Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1939

11.4.1939 (No. 99)

Visual Library

55. Jahrgang

Verlag: Badische Presse. Grenzmark-Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Verlagsgebäude: Häuserblock Waldstr. 28. Fernsprecher 7355 u. 7356. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei Waldstraße 28. Postscheckkonto Karlsruhe 198 00; Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe, Bezirksausgaben: „Hardt-Anzeiger", Geschäftsstelle Durmersheim; „Neuer Rhein- und Kinzigbote". Geschäftsstelle Kehl, Friedenstraße Nr. 8. — Rund 700 Ausgabestellen in Stadt und Land. — Beilagen: Wochenendbeilage „BP-Sonntagspost" / Buch und Nation / Atelier und Leinwand / BP-Roman-Blatt / Die junge Welt / Frauenzeitung / Die Reise / Landwirtschaft, Gartenbau. — Die Wiedergabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genau. Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Neuer Rhein- und Kinzigbote — General-Anzeiger für Südwestdeutschland — Badische Landeszeitung — Hardt-Anzeiger

Karlsruhe, Dienstag, den 11. April 1939

Nummer 99
Verkaufspreis 10 Pfg.

...spreis: Monatl. 2,— RM mit ... Sonntagspost". Im Verlag ...stellen abgeholt 1.70 ... bisher durch ... 19.5 Pfg. ... 30 Pfg.

BP Sport vom Sonntag

Druck Englands und Frankreichs auf Jugoslawien und Griechenland

Italiens Antwort auf die Hetzwelle

Keine Anerkennung besonderer fremder Interessen in Albanien – Kein Ersatz für Kolonialforderungen

Rom, 11. April. „Giornale d'Italia" wendet sich gegen die Londoner und Pariser Hetzkampagne gegen Italien. Man habe versucht, so schreibt das Blatt, sowohl Jugoslawien wie Griechenland in das französisch-englische Einkreisungssystem einzuspannen. Jugoslawien aber wisse, was die loyale Freundschaft und Zusammenarbeit mit Italien heute und in Zukunft wert sei. Es wisse auch, daß gerade diese Freundschaft einer der Hauptgründe für den Konflikt zwischen Italien und der persönlichen Politik Achmed Zogus war. Was Griechenland betreffe, so habe Italien nie daran gedacht, es anzutasten, auch nicht nach seinem Zusammengehen mit der englischen Politik und der Ueberlassung seiner Häfen an die britische Kriegsmarine. Griechenland könne ohne Druck von außen seinen Weg wählen.

Die Zeitung weist abschließend gewisse Stimmen zurück, die in der albanischen Aktion Italiens einen Ersatz für die von Frankreich nicht gegebenen Kolonialkompensationen sehen möchten. Auch nach der Erledigung des albanischen Problems blieben die italienischen Positionen gegenüber Frankreich ebenso wie die zwischen den beiden Ländern bestehenden offenen Probleme unverändert. Die Wutausbrüche in Frankreich könnten im übrigen Italiens Wachsamkeit nur verstärken und es ihm geboten erscheinen lassen, zufriedenstellendere Garantien zu verlangen.

Nach einer ausführlichen Blütenlese englischer und französischer Verleumdungen im Zusammenhang mit den jüngsten Ereignissen betont das halbamtliche Blatt, daß Italien ein besonderes lebenswichtigeres Interesse Großbritanniens oder Frankreichs in Albanien „nicht kennt und nicht anerkennt".

Wenn England auf Grund seiner Berechnungen anderer Ansicht sein wolle, möge es die Konsequenzen ziehen, die es für richtig halte. Die neuen albanischen Ereignisse seien unausbleiblich gewesen, und die Reaktion der sogenannten Demokratien sei lediglich ein neuer Vorwand für die Entfaltung ihrer ganz offensichtlichen Angriffspolitik. „Italien weiß das und wartet fest und entschlossen, ohne seinen dem Frieden und der Kultur dienenden Vormarsch in Albanien, der unbeugsam bis zum Ende durchgeführt wird, abzuändern oder aufzuhalten."

Die Hafenstadt Durazzo,
in der die ersten italienischen Truppen landeten.
(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Nervöse Ostertage in London

Chamberlain mußte das Fischen aufgeben – Parlamente für Donnerstag einberufen

London, 11. April. Premierminister Neville Chamberlain kehrte am Ostersonntagmorgen aus Schottland nach London zurück. Er begab sich nach seiner Ankunft sofort nach Downing Street 10 und hatte mit Außenminister Lord Halifax eine mehrstündige Aussprache, über deren Ergebnis nichts mitgeteilt wurde. Vor dieser Aussprache hatte Lord Halifax den französischen Botschafter Corbin und den griechischen Gesandten in London empfangen. Lord Halifax begab sich am Nachmittag in Begleitung des Unterstaatssekretärs im Außenamt, Cadogan, in das Gebäude des Reichsverteidigungsausschusses. Dort hatte er Besprechungen mit dem Chef des britischen Generalstabes, Gort, und dem stellvertretenden Chef des Admiralstabes, Admiral Cunningham. Ueber das Ergebnis dieser Besprechungen wurde ebenfalls keine Mitteilung herausgegeben.

In der am Ostermontag abgehaltenen Kabinettssitzung wurde nach einer amtlichen Mitteilung beschlossen, das Ober- und das Unterhaus für Donnerstag um 14.45 Uhr einzuberufen. Ministerpräsident Chamberlain wird im Unterhaus eine Erklärung über die letzten Ereignisse abgeben und Lord Halifax im Oberhaus. Man nimmt an, daß die Aussprache, die im Anschluß an die Regierungserklärung im Unterhaus beginnt, am Freitag fortgesetzt wird.

Chamberlain hatte nach der Kabinettssitzung mit dem Oppositionsführer Attlee eine ¾stündige Unterredung. Um 17 Uhr tagte der außenpolitische Ausschuß des Kabinetts. Während der Kabinettssitzung sprachen der griechische und der rumänische Gesandte im englischen Außenamt vor.

Geschäftiger Ostersonntag auch in Paris

Paris, 11. April. Am Ostersonntagnachmittag trat der ständige Ausschuß für die Landesverteidigung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten und Landesverteidigungsministers Daladier zusammen. Anwesend waren der Kriegsmarineminister, der Luftfahrtminister, der Generalissimus Gamelin, die Chefs der Generalstäbe des Landheeres und der Luftarmee sowie der Chef des Admiralstabes. Die Beratung dauerte etwa zwei Stunden. Eine Verlautbarung wurde nicht ausgegeben. Man erfährt lediglich, daß zum Schluß der englische Botschafter vom Ausschuß empfangen wurde.

Außenminister Bonnet hatte am Vormittag eine Unterredung mit dem Ersten Sekretär der englischen Botschaft und wurde dann vom Präsidenten Lebrun empfangen. Darauf suchte er vor der Sitzung des Militärkomitees den Ministerpräsidenten Daladier auf.

Paris sucht Belgrad aufzuhetzen

„Verstärkung des Sowjetpakts" der französischen Weisheit einziger Schluß

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

bg. **Paris,** 11. April. Während von jugoslawischer Seite nachdrücklich unterstrichen wird, daß Rom während des ganzen Verlaufs der albanischen Aktion in engstem Einvernehmen mit Belgrad stand und daß Jugoslawien nicht die mindeste Veranlassung hat, sich zum Ostervertrag von 1937 zu distanzieren, versucht man in Paris und London, Jugoslawien gegen Italien aufzuhetzen. Der „Paris Soir" schreibt: „Die Regierung von Belgrad zeigt eine seltsame Apathie". Man muß zugeben, daß die Ueberraschung in Paris über die Tatsache, daß eine ständige Verbindung zwischen Rom und Belgrad über die albanische Entwicklung bestand, offenbar eine stärkere war, als die in Belgrad über die italienische Landung in Albanien. Der „Intransigeant" versucht, eine Art Kommentar zu den Ereignissen zu geben, indem er erklärt, daß die italienische Aktion eine dreifache Bedeutung habe: 1. Italien verstärkt seine Position im Mittelmeer und vor allem in der Adria, 2. mit der Einflußnahme über das albanische Territorium stoße Italien geradezu einen Dolch in das Herz des Balkans. Italien habe gewissermaßen in Zukunft 734 Kilometer neuer Grenzen sowohl mit Jugoslawien wie auch mit Griechenland, 3. die italienische Operation in Albanien scheint geeignet, die Tragweite der in London begonnenen Paktpolitik herabzumindern.

Im übrigen wird in den Kommentaren der Pariser Presse ganz offen zugegeben, daß sich die englische Diplomatie und leider damit auch die französische Diplomatie in ihrem Schlepptau, in einen gefährlichen Engpaß hineinmanövriert hätten. Der „Paris Soir" schreibt: „Wir sind mit dem Fuß vor die Mauer gestellt, das heißt gezwungene Entscheidungen zu treffen. Mit einem aktiven Eingreifen antworten, heißt Krieg, lediglich mit einem Protest zu antworten, bedeutet eine neue Kompromittierung des Prestiges der Demokratien. Als günstigste Form einer Antwort auf die Entwicklung in Albanien wird in Paris wieder besonders von einem „französisch-englisch-sowjetrussischen Pakt" gesprochen, der einzig und allein eine gewisse Antwort auf das Vorgehen der Achse darstellen könnte. Vor allem aber wird die Gelegenheit benutzt, um nochmals mit größter Dringlichkeit an England die Forderung auf Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht zu richten, die wirksamer sei als die bisherige Demonstrationspolitik.

Besetzung Albaniens reibungslos durchgeführt

Graf Ciano in Tirana – Anerkennung des Duce an die Armee – Zogu, der „weiße Negus"

Rom, 11. April. Nachdem in der Nacht zum Samstag die albanische Hauptstadt Tirana von bewaffneten Sträflingsbanden ausgeplündert worden war, wobei insbesondere der königliche Palast in Mitleidenschaft gezogen worden war, marschierten am Samstag um 9.30 Uhr die italienischen Truppen ein. Sie wurden von der Bevölkerung mit Begeisterung begrüßt.

Der italienische Außenminister Graf Ciano, der am Freitag bereits die von Banden umlagerte italienische Gesandtschaft überflogen und alsdann die Landung der italienischen Truppen in Durazzo beobachtet hatte, wurde am Samstag bei seinem Eintreffen auf dem Flughafen von Tirana von dem deutschen und dem spanischen Gesandten begrüßt. Anschließend empfing Graf Ciano eine überaus zahlreiche Abordnung der bedeutsamsten albanischen Staatsmänner, Politiker und Wirtschaftsführer. Späterhin hielt Graf Ciano seinen Einzug in die albanische Hauptstadt und nahm unter lebhaften Kundgebungen der Bevölkerung die Parade über motorisierte Maschinengewehr- und Panzerwagenabteilungen ab, deren prächtige Haltung bei der Bevölkerung größte Bewunderung auslöste.

Am Samstagnachmittag wurde auch Skutari besetzt; eine motorisierte Kolonne drang noch bis Elbassan **vor.** Am Sonntag folgten Argirocastro und Berat. Die italienischen Truppen wurden überall von der Bevölkerung mit großer Herzlichkeit begrüßt. Die verstreuten albanischen Truppenteile lieferten ihre Waffen an die Italiener ab.

Noch am Samstag hat in allen bisher besetzten italienischen Städten im Namen Mussolinis eine erste Verteilung von Unterstützungen an die bedürftige Bevölkerung stattgefunden. Am Sonntag traf ferner ein italienischer Dampfer mit Lebensmitteln in Durazzo ein.

Mussolini hat dem Befehlshaber des italienischen Expeditionskorps, General Guzzoni, sowie seinen Offizieren und Mannschaften sein besonderes Lob für die Schnelligkeit des Handelns ausgesprochen, mit der eine reife Situation liquidiert und die grundlegenden Interessen des Vaterlandes am anderen Ufer der Adria garantiert wurden.

Das Leben in Tirana nimmt bereits seinen normalen Verlauf. Sonntagabend gab in der festlich beleuchteten Hauptstadt die Bevölkerung ihrer Freude über die Befreiung von der Gewaltherrschaft des Königs Zogu Ausdruck, den die Albaner den „weißen Negus" nennen. Es wurden ununterbrochen Hochrufe auf Italien und den Duce ausgebracht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

„Dauernde Besetzung würde Status quo verändern"

Englische Verlautbarung zur Albanien-Frage – Als „Innenminister Zogu" die englischen Bewerbungsschreiben um den Thron Albaniens bearbeitete

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

pt. **London**, 11. April. Vorläufig wird die offizielle englische Stellungnahme zu den Ereignissen in Albanien folgendermaßen wiedergegeben: die britische Regierung sehe sich durch diese Ereignisse aufs schwerste beunruhigt, müsse sich aber ihre Stellungnahme vorbehalten, bis gewisse, für England grundlegende Fragen geklärt seien. Darunter falle vor allem die Frage, ob und inwieweit das englisch-italienische Mittelmeerabkommen in seiner Garantie des Status quo im Mittelmeer durch die italienische Initiative berührt worden sei. Es wird nicht geleugnet, daß Albanien als italienische Einflußzone anerkannt worden ist. Es sei nicht vergessen, daß die Botschafterkonferenz nach dem Kriege das Recht Italiens anerkannt hat, im Falle schwerer Unruhen in Albanien zu intervenieren. Trotzdem würde, so erklärt man hier, eine dauernde Besetzung des Landes eine schwerwiegende Veränderung des Status quo bedeuten.

Für die englische Oeffentlichkeit, die noch die Erinnerung an die stark operettenhaft anmutende Geburt des Nachkriegsalbaniens hat, hat übrigens das Ende der „Dynastie Zogu" einen nicht kleinen schadenfrohen Beigeschmack. Kurz nach dem Kriege suchten albanische Stammesführer nach einem passenden König und verfielen dabei auf die Idee, einen Engländer als Kandidaten aufzustellen. In dem damaligen Rundschreiben wurde erklärt, daß ein sogenannter „Country-Gentleman", ein englischer Landherr, den Vorzug haben würde. Dieser Gentleman könne fünf Jahre lang „Probekönig" werden und dann, wenn er sich bewährt habe, „ständiger König" sein. Diese Anzeige „König gesucht" hatte großen Erfolg, eigenartigerweise aber nicht unter den englischen Landherren, sondern in den Londoner Vorortkreisen. Tüchtige Bürger und Arbeiter aus den Londoner Vorstädten meldeten sich scharenweise. Einer schrieb, er sei zwar kein Landherr, aber seine Mutter habe einmal auf dem Lande gelebt. „Ich bin 1,80 Meter groß, habe 1,12 Brustumfang und glaube ehrlich, daß ich es bei Euch dort unten schon schmeißen würde." Die albanischen Stammeshäuptlinge bestanden aber auf einem Landherrn und wandten sich nun an den Herzog von Atholl, der höflich, aber bestimmt ablehnte. Die englischen Bewerbungsschreiben, die einliefen, bearbeitete ein gewisser Zogu, der damals Innenminister war und schließlich zu der Ueberzeugung kam, daß er die Sache noch viel besser als ein englischer Landherr „schmeißen" würde.

Betrunkener inszeniert „Kriegserklärung" in Frankreich

Auch eine Folge der tagtäglichen Kriegshetze – Ein ganzes Dorf gerät außer Rand und Band

Paris, 11. April. Zu dem bekannten Beispiel Amerikas, wo kürzlich die Bevölkerung durch eine Rundfunkreportage über einen Ueberfall der Marsbewohner in größte Aufregung versetzt wurde, hat nun auch Frankreich infolge der von den Zeitungen, Rundfunksendern und jüdischen und marxistischen Kriegshetzern verursachten Panikstimmung ein Gegenstück mit ähnlicher Auswirkung zu verzeichnen.

Ein angeblich angetrunkener Soldat vom 20. Dragoner-Regiment traf, wie der „Petit Parisien" meldet, im Auto in dem Dorfe Ribières (bei Limoges) ein. Er erklärte einigen Bauern, der Krieg sei vor einigen Stunden ausgebrochen, und Hitler marschiere bereits auf Paris. Man müsse jetzt die nötigen Vorbereitungen treffen, und er, der Soldat, nehme jetzt die Mobilmachung vor. Die Kunde von dem Kriegsausbruch verbreitete sich mit riesiger Schnelligkeit in der ganzen Gegend und versetzte die Bewohner in die größte Bestürzung. Frauen und Kinder liefen weinend auf die Straßen, wo sie sich auch von den zuständigen Behörden und Gendarmen nicht beruhigen lassen wollten.

Der Soldat wurde schließlich festgenommen und gestand ein, daß er die ganze Geschichte nur erfunden habe, um sich einen Scherz zu machen. Die Bevölkerung war aber derart erregt, daß sie den Beruhigungen der Gendarmen keinen Glauben schenkte, sondern gegen die Gendarmen und für den Soldaten Partei ergriff und dessen Freilassung forderte. Die Gendarmen zogen sich mit ihrem Häftling schleunigst auf die Gendarmeriekaserne zurück.

Englische Niederlassung ein Mörder-Schlupfwinkel

Peking, 11. April. Am Ostersonntag hat sich in der britischen Niederlassung der nordchinesischen Stadt Tientsin ein aufsehenerregender politischer Mord ereignet. Ein unbekannter Täter, der wahrscheinlich einer chinesisch-bolschewistischen Geheimorganisation angehört, hat in einem Lichtspielhaus in der britischen Niederlassung Dr. Tschenghsikeng, einen führenden Politiker der neuen Pekinger Nordchina-Regierung, erschossen. Bei seiner Flucht feuerte der Mörder blindlings in die Menge und tötete den schweizerischen Staatsangehörigen Charles User, den Chefingenieur der Elektrizitätswerke der französischen Niederlassung. Ferner wurde durch seine Schüsse der in Nordchina sehr bekannte tartarische Sportsmann Mansurow schwer verwundet.

„Für Albanien beginnt eine große Zukunft"

Proklamation an das albanische Volk – Aufforderung zur Disziplin

Der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen hat an das albanische Volk eine Proklamation gerichtet. General Guzzoni betont darin, daß italienische Soldaten für eine Mission des Friedens und der Zusammenarbeit nach Albanien gekommen seien und bereits die wichtigsten Zentren des Landes besetzt hätten. Er verlange von der albanischen Bevölkerung vollkommene Disziplin und fordere sie zur Zusammenarbeit auf in der Ueberzeugung, daß sie die Aktion Italiens unterstützen werde. Er sei ermächtigt, der Bevölkerung folgende feierliche Versprechung abzugeben:

„Die öffentliche Ordnung, die Achtung des Privatbesitzes und die freie Ausübung der Glaubensbekenntnisse, die Ehre und die edle Tradition des albanischen Volkes werden garantiert. Albanien wird eine neue Aera der Arbeit und der Gerechtigkeit, des Wohlstandes und des Fortschrittes kennen lernen. Wer sich diesem Programm, das den Wünschen des albanischen Volkes entspricht, widersetzen sollte, setzt sich den schwersten Strafen aus. Diejenigen aber, die versuchen sollten, feindselige Handlungen gegen die Italiener zu unternehmen, würden unerbittlich dem Standgericht unterworfen. Albaner! Der König und Kaiser und der Duce wollen Euer Bestes. Kehrt unter dem Schutze des Liktorenbündels ruhig zu Eurer Arbeit zurück! Für Albanien beginnt mit dem heutigen Tage eine große Zukunft".

König Zogu auf griechischem Boden

Athen, 11. April. König Zogu von Albanien ist mit Ministern und Gefolge in Florina eingetroffen. Bereits am Vortage war dort seine Gattin angekommen.

Ein nach Bari gekommener Angestellter der Albanischen Nationalbank hat erklärt, daß Exkönig Zogu aus der Staatskasse 400 000 albanische Goldfranken mitgenommen habe, die zur Deckung der Banknoten dienten. Da dieses Geld nicht Privateigentum des Königs, sondern Staatseigentum war, müsse man von einem Diebstahl sprechen. Glücklicherweise sei das in Umlauf befindliche Papiergeld in Höhe von 24 Millionen durch Metallreserven der Bank von Italien gedeckt.

Eine amtliche italienische Verlustliste

Nach einer amtlichen italienischen Verlustliste sind am Freitag bei der Landung der Truppen in Durazzo acht Matrosen und drei Infanteristen gefallen, 34 Matrosen und neun Infanteristen wurden verwundet. Bei Santi Quaranta waren ein Toter und zehn Verletzte zu verzeichnen.

Bei einer
guten Cigarette
ist jeder Zug
eine neue Freude

ATIKAH 5 Pf

Kurze Meldungen

Der Führer hat den Marinegruppenbefehlshaber Ost, Admiral Albrecht, zum Generaladmiral befördert. Gleichzeitig hat der Führer ihm zu seinem 40jährigen Dienstjubiläum telegraphisch seine besten Glückwünsche ausgesprochen.

Generalfeldmarschall Göring traf am Ostersonntag in Tripolis ein, wo er von Marschall Balbo begrüßt und von der Bevölkerung begeistert empfangen wurde.

Am 16. April findet die Einweihung von 64 neuen Jugendherbergen statt. Der Reichsjugendführer wird die Feierlichkeit von Fulda aus vornehmen, wo die „Wilhelm-Frick-Jugendherberge" ihrer Bestimmung übergeben wird.

Zwischen Magdeburg und Bologna soll eine engere Verbindung geschaffen werden, die sich vor allem auf kulturellem Gebiet auswirken soll.

In Engelberg in der Schweiz ist das bekannte Hotel Victoria durch ein Großfeuer schwer heimgesucht worden. Zwei Feuerwehrleute kamen bei den Löscharbeiten ums Leben.

Im Rahmen des neuen libyschen Siedlungsplanes werden demnächst sechs ausschließlich für Araber bestimmte Dörfer errichtet werden.

An die diplomatischen Vertretungen der Ver. Staaten in Europa wurden im Monat März 1550 Heeresgasmasken verteilt.

Der Vickers-Konzern, London, weist eine Belegschaft von 76 100 Mann auf.

Hauptschriftleiter i. V. und verantwortlich für Politik: Dr. Carl Caspar Speckner; verantwortlich für Kultur, Unterhaltung, Film und Funk: Hubert Doerrschuck; für den Stadtteil: Alois Richardt, für Kommunales, Briefkasten, Gerichts- und Vereinsnachrichten: Karl Binder; für Badische Chronik und i. V. für Volkswirtschaft: Herbert Schnellhardt; für den übrigen Heimatteil und den Sport: Otto Schreiber; für Bild und Umbruch: die Abteilungsleiter; für den Anzeigenteil: Franz Kathol; alle in Karlsruhe; Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger. Druck und Verlag Badische Presse, Grenzmark-Druckerei und Verlag GmbH., Karlsruhe i. B. Verlagsleitung: Arthur Petsch. DA. III. 1939: über 27 500, davon Stadt- und Landausgabe 21 764, Bezirksausgabe Neuer Rhein- und Kinzigbote über 4000, Bezirksausgabe Hardt-Anzeiger 1576.

Bettina von Arnim

„Dies Buch ist für die Guten und nicht für die Bösen", schrieb Bettina von Arnim in der Vorrede zu „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde". Die Guten, das sind in Bettinas Sprache die Gläubigen, die Vertrauensvollen, und die Bösen sind die Mißtrauischen. Man sollte diese Wort über den ganzen wunderlich schwer faßbaren Menschen Bettina von Arnim setzen!

Gewiß, ihren Zeitgenossen hat sie's nicht leicht gemacht. Aber wir Heutigen sollten uns endlich dazu entschließen, die Bettina vorbehaltlos anzuerkennen! Nicht daß wir sie in einen harmonischen Menschen umdichten wollen — dieser Versuch müßte kläglich mißlingen. Ricarda Huch sagt über sie: „Clemens (Bettinas Lieblingsbruder, der Dichter Clemens Brentano) und Bettina waren ihr Leben lang auf der Suche nach Ruhegebern und Beschwichtigern." Und dies ist nicht nur der Schlüssel zu Bettinas Wesen, sondern es läßt uns auch ahnen, worin der unvergleichliche Zauber ihrer Briefdichtungen beruht.

Was Bettina selbst als Sehnsucht und als Unrast quälte und was ihre Zeitgenossen verwirrte und beunruhigte, gerade das verleiht ihren Dichtungen den wundersamen Schimmer des Unmittelbaren. Clemens hielt die jüngere Schwester immer wieder zu geregeltem „Dichten" an, und die junge Bettina gab sich auch redlich Mühe, — aber im Zimmer kann sie unmöglich dichten, sie steigt auf ihre Lieblingspappel. Da kommt ihr ein Einfall, also klettert sie schleunigst herunter und schreibt auf, was ihr durch den Kopf geht. „Kaum war ich die halbe Pappel hinaufgeklettert, so fiel mir schon wieder was ein, ich kletterte also gleich wieder herunter und wieder die Treppe hinauf und schrieb auf: „Der ganze Mensch muß in sich einverstanden sein, nämlich Herz und Kopf und Hand und Mund." Da stand ich noch so eine Weile vor dem Gedanken still und dachte, vor dem hätt' ich immer auf der Pappel können sitzen bleiben, und es tat mir schon leid, daß ich das Buch mit bekleckert hatte, aber weil der Clemens gesagt hatte, ich soll alles schreiben, was mir durch den Kopf geht, so wollt ich's durchsetzen ..."

Unter Bäumen und Blumen und Tieren fühlte sich die Bettina zu Hause, unter Kindern und schlichten Menschen. „Ich bin dem Gärtner gut, er ist mein bester Geselle. Alles, was er sagt, verbindet sich so nah mit der Gegenwart ... Die Leute sind wohl auch so dumm zu glauben, ein Gärtner habe keinen Geist; — aber, der hat Geist — und kann also mit Geist beobachten, das heißt mit Liebe." Und demütig neigte sich Bettina vor allem Großen, auch dem von der Menge noch Unerkannten oder nur Halbbegriffenen. Nicht nur zu Goethe und zu Beethoven fühlte sie sich übermächtig hingezogen — Hölderlins Genie erkannte sie mit unbeirrbarer Sicherheit längst vor den meisten ihrer Zeitgenossen.

Dagegen geriet Bettina in Empörung, wenn irgendjemand auf das Vorrecht seiner Geburt pochte: „Der nicht im Volke sich mitfühlt, ist nicht Edelmann ... Ein geistig Gefürsteter ist, der den Volkscharakter in sich trägt. Frei soll er handeln im Sinne des Volks. Keine Willkür, keine Gnadenlaune, kein Erdbeben aus Grillen, die der Wind zusammenweht."

Woher kam Bettina von Arnim? Der Vater Pietro Antonio Brentano war italienischer Abstammung, ihrer früh verstorbenen Mutter hatte der junge Goethe freundschaftlich nahegestanden. Auf die Kinderzeit in Frankfurt a. M. folgten ein paar Jahre klösterlicher Erziehung und innerlich bewegte, anregende Jahre im Hause ihrer geistvollen Großmutter Sophie La Roche. Auch bei den älteren Geschwistern war Bettina oft lange zu Gast. Im Jahre 1811 heiratete sie Achim von Arnim, ihres Bruders Clemens Freund und ritterlichen Dichtergenossen. Ihm schenkte sie in überaus glücklicher Ehe sieben Kinder. Erst nach dem Tode ihres Mannes (1831, sie selbst starb 1859) ging Bettina an die freie dichterische Ueberarbeitung von Briefen, die sie mit ihrem Bruder Clemens, mit Goethe, ihrer Freundin Karoline von Günderode und mit anderen getauscht hatte. Die Tatsache, daß den meisten ihrer Bücher echte Briefe zugrunde lagen und daß sie darauf verzichtete, ausdrücklich von Briefdichtungen zu sprechen, hat unendlich viele Mißverständnisse heraufbeschworen — ja man hat sie der raffinierten Fälschung beschuldigt.

Aber selbst wenn diese wunderbare Frau noch irgendeiner Rechtfertigung bedürfte, irgendeines überzeugenden Zeichens, so wäre auch darin kein Mangel. Bettinas ehrfürchtiger Liebe verdanken wir die Berichte aus Goethes frühester Kindheit — Bettina war gerngesehener Gast im Hause der Frau Rat —, dieselbe Bettina, die man einen ewigen Kobold gescholten hat, trat mutig für die notleidenden schlesischen Weber ein und pflegte in Berlin unerschrocken Cholerakranke — und endlich: eines der schönsten innigsten Bücher deutscher Sprache, die Märchen der Brüder Grimm, trägt die Widmung: „An die Frau Bettina von Arnim."

Walter Doerner.

Bayerische Staatsoper ehrt Hans Pfitzner

In einer Vorfeier zu Hans Pfitzners 70. Geburtstag erschien in der Bayerischen Staatsoper eine Neueinstudierung seines „Dramas für Musik" Das Herz. Pfitzner leitete persönlich die Gesamtinszenierung, die in einer innerlichen Kleinarbeit die Synthese von Musik und Drama vollendete. Hans Pfitzner liebt und bevorzugt die dunklen Orchesterfarben in diesem romantischen, überwiegend auf Moll gestimmten Musikdrama. Hier erstand die Tragödie des außergewöhnlichen, großen Menschen, der dem Dämon in seiner eigenen Brust erliegt und dafür schrecklich büßen muß: Er verliert durch eigene Schuld das Liebste auf der Welt. Geläutert in Leid und harter Selbsterkenntnis überwindet er eine nochmalige Verlockung und betritt entsühnt die seligen Gefilde Nirwanas.

Von zeitweiliger Kühle abgesehen, gab es eine sehr würdige Aufführung. Hervorragend charakterisiert Julius Patzak in der Doppelrolle als Geheimrat Asmus Modiger wie als Dämon Asmodus, in Maske, Stimmcharakter und Gestaltung. Heinrich Rehkemper verlieh dem großen Arzt Athanasius, der über Menschliches hinausstrebt und so zugrunde geht, große, überragende Reife. Sympathisch als Helge, die reine, liebende Frau, sang Cäcilie Reich ihren Schlußgesang ergreifend. Das musikalisch reiche, eigenartige Werk, dessen orchestrale Leitung Bertil Wetzelsberger als neuer, junger Kapellmeister erfolgreich übernommen, hinterließ tiefe klangliche Wirkungen. Hans Pfitzner und seine trefflichen Sänger wurden sehr geehrt.

Dr. Eduard Scharrer.

Noch ein Viertel Geburten zu wenig

Zahlen aus einer neuerlichen Vorausberechnung des Statistischen Reichsamts

Berlin, 11. April. Auf Grund der günstigeren Geburtenziffern des Jahres 1938 hat das Statistische Reichsamt eine neue Berechnung über die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung im Deutschen Reich vorgenommen.

Bei der Berechnung ist von der tatsächlichen Geburtenzahl für 1938 ausgegangen, die rund 1,48 Millionen beträgt. Damit war die Fortpflanzungshäufigkeit bereits um 3,9 Prozent größer als im Jahre 1936. Das Statistische Reichsamt legt seiner neuen Berechnung die Erwartung zugrunde, daß die Fortpflanzungshäufigkeit in den folgenden Jahren weiter um je 3 Prozent ansteigt, daß weiterhin bis zum Jahre 1953 die Säuglingssterblichkeit bis auf 4 Prozent herabgedrückt werden kann. Wir würden unter diesen Umständen bis 1943 zu einer Geburtenzahl von über 1,6 Millionen kommen. Allerdings muß dazu die Fortpflanzungshäufigkeit gegenüber dem Stande von 1936 um annähernd 25 Prozent gesteigert werden. Die angenommene Entwicklung würde zu einer beträchtlichen Zunahme der Zahl der Kinder bis zu 15 Jahren führen. Für die Wirtschaft würde sich diese Entwicklung in einer Vermehrung des Berufsnachwuchses auswirken, allerdings erst nach dem Jahre 1953. Auch für die künftige Gestaltung der Altersversorgung, also den Altersaufbau des Volkes, würde die Entwicklung günstiger. Sie würde weiter zu einer Vermehrung der fortpflanzungsfähigen Ehen führen.

Die Gesamtzahl der Bevölkerung würde bei der angenommenen Geburtenentwicklung von 78,6 Millionen zu Beginn des Jahres 1938 auf 98,8 Millionen bis zum Jahre 2000 wachsen. Alle diese Erwartungen können allerdings nur erfüllt werden, wenn es gelingt, die Fortpflanzungshäufigkeit des deutschen Volkes noch um mindestens 20 Prozent gegenüber dem Jahre 1938 zu steigern, das schon um rund 4 Prozent über der Fruchtbarkeit von 1936 lag. Hierzu ist erforderlich, daß die deutschen Familien im Durchschnitt 3,5 Geburten aufweisen.

Vaterschaftsfeststellung zuverlässig

NSK. Aus Anlaß der Tagung der deutschen Gesellschaft für Rassenforschung, die in München abgehalten wurde, fand auch eine Arbeitssitzung über Fragen der erbbiologischen Vaterschaftsfeststellung statt. In der sehr gründlichen Aussprache wurde einstimmig festgestellt, daß die heute üblichen erbbiologischen Methoden in der Hand des erfahrenen, verantwortungsbewußten Gutachters zu durchaus zuverlässigen Ergebnissen führen. Ein Zweifel an ihrer Brauchbarkeit ist wissenschaftlich unberechtigt und wird von führenden deutschen Fachleuten einstimmig zurückgewiesen. Diese Feststellung ist für die rechtspolitische Entwicklung, insbesondere auf dem Gebiet der Rassenpolitik, von außerordentlicher Bedeutung.

Vor einer Rede des Duce

Eigener Bericht der Badischen Presse

th. **Rom,** 11. April. Am 20. April wird Mussolini auf dem Capitol einen ersten großen Rapport erstatten betreffend die Vorbereitungen zur Weltausstellung Rom 1942, an dem die höchsten Funktionäre des Staates, der Partei, der Korporationen, der Akademien, Universitäten sowie aller sonstigen Institutionen teilnehmen werden, die an der Ausstellung beteiligt sind. Gleichzeitig sind die Missionschefs der ausländischen Staaten eingeladen worden, die bisher ihre Teilnahme an der Ausstellung zugesagt haben. Dieser große Rapport wird von den italienischen Sendern übertragen werden.

Zwei rote Schlächter sollen ausgetauscht werden

Eigener Bericht der Badischen Presse

bg. **Paris,** 11. April. Der kommunistische französische Abgeordnete des Seine-Departements Tillon, der nicht schnell genug bei dem Fall von Alicante die Flucht ergreifen konnte, ist vorläufig in Nationalspanien festgesetzt worden. Der Vorsitzende der kommunistischen Kammerfraktion, Duclos, hat bereits mehrere Schritte bei der französischen Regierung unternommen, um eine französische Demarche in Burgos zu erreichen, die die sofortige Rückkehr des kommunistischen Abgeordneten verlangt. Jetzt wird von verschiedenen Pariser Seiten trotz der wütenden Protestkundgebungen der Kommunisten die Möglichkeit erwogen, daß der kommunistische Abgeordnete gegen den sich in Frankreich aufhaltenden Oberst Lister, den Chef der gleichnamigen berüchtigten Internationalen Brigade, ausgetauscht werden könnte. Die nationalspanische Regierung stellt nämlich das Verlangen auf Auslieferung Listers, der als mehrfacher Mörder zur Rechenschaft gezogen werden soll.

Peru kehrt Genf den Rücken

Lima, 11. April. Der peruanische Außenminister Concha teilte am Sonntag dem Generalsekretariat der Genfer Liga mit, daß Peru beschlossen habe, aus der Genfer Institution auszuscheiden.

Saboteure, die vom Himmel fallen könnten

London, 11. April. Könnte ein Angriff feindlicher Fallschirmtruppen für England gefährlich werden? Liddell Hart hält eine rein militärische Gefahr, wie er im „Sunday Chronicle" schreibt, in der besonderen Lage Englands für gering. Dagegen befürchtet er, daß von Flugzeugen aus feindliche Agitatoren und Sabotagekolonnen in England abgesetzt werden könnten. Nach den Erfahrungen, die England in der jüngsten Zeit mit den Bombenanschlägen der irischen Extremisten gemacht hat, müßten, so meint Liddell Hart, die vom Himmel gefallenen Sabotagekolonnen als sehr gefährlich betrachtet werden. Er schlägt deshalb vor, ältere Jahrgänge gedienter Soldaten eigens für den Zweck heranzuziehen, im Falle einer etwaigen kriegerischen Verwicklung eine Wehr gegen auf dem Luftwege nach England verfrachtete Agitatoren und Sabotagekolonnen zu bilden.

Aus Anlaß der Osterfeiertage hat König Boris von Bulgarien eine Amnestie erlassen, durch die viele politische Häftlinge begnadigt wurden.

In Buenos Aires wurden spanische Falangisten und nationalistische Argentinier, die eine gemeinsame Kundgebung veranstalteten, von politischen Gegnern angegriffen.

Die Segelschulschiffe der Kriegsmarine „Albert Leo Schlageter" und „Gorch Fock" haben eine dreimonatige Auslandsausbildungsreise nach Brasilien resp. Westindien angetreten.

Sonnige Osterfeiertage

Allzu günstige Aussichten für das Osterwetter waren es nicht, die uns am Samstag von der Wetterwarte angekündigt wurden. Sozusagen amtlich wurde nämlich von der Wetterstelle verkündet: „Vielfach bewölkt, aber keine nennenswerten Niederschläge, Temperaturen wenig verändert."

Wenn man nun die tatsächliche Wetterlage an den Osterfeiertagen mit der Voraussage vergleicht, könnte man fast zu der Meinung kommen, die meteorologische Station wäre einem verspäteten Aprilwitz des himmlischen Wettermachers Petrus zum Opfer gefallen. Wohl war es in der Frühe des Ostersonntags noch etwas bewölkt, aber zu Niederschlägen in Gestalt von Regen kam es nicht. Noch erfreulicher war der Irrtum über die Angabe der Temperaturen. Diese waren an beiden Tagen nicht nur wenig, sondern ganz erheblich verändert. Während am Samstag noch rauhe Winde viele Ausflügler veranlaßten, sich für die Reise mit warmen Kleidern zu versehen, hatte an beiden Feiertagen die liebe Sonne, die mit Vollkraft die Natur mit ihren wärmenden Strahlen übergoß, das Quecksilber in den Thermometern in eine Höhe getrieben, wie dies seit Frühlingsanfang noch nicht zu konstatieren war. In den Mittagsstunden war es sogar so warm, daß man ruhig den Mantel zu Hause lassen konnte. Besonders dankbar für dieses Osterwetter war natürlich unsere Damenwelt, die bei solch herrlichem Wetter jetzt Gelegenheit hatte, die neuen Kompositionen von Frühjahrskostümen und blumengezierten Hütchen in aller Oeffentlichkeit zu zeigen. Für sie wurden also die Ostern zu einer Modeschau im großen, die aber wie alle Modenschauen zwei Seiten hat. Auf der Lichtseite die Freude der Besitzenden, auf der Schattenseite der Neid der Besitzlosen.

Der Ausflugsverkehr

war bei dem herrlichen Osterwetter natürlich ganz gewaltig. Die Verwaltungen von Reichsbahn, Albtalbahn und Straßenbahn hatten alle Hände voll zu tun, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Besonders stark war der Verkehr nach Durlach und Ettlingen, deren sonnige Höhen durchweht waren von dem Duft der Veilchen und allwo Schlehen und Steinobstbäume sich schon im schönsten weißen Blütenschmuck präsentierten.

Die gewaltige Abwanderung aus der Stadt aber wurde wieder einigermaßen ausgeglichen durch den Fremdenzustrom, der sich von auswärts nach der Gauhauptstadt ergoß. Und daß auch er nicht zu unterschätzen war, ließ sich erkennen an den vielen Fremden, die in den späten Abendstunden des Samstags und des Sonntags durch die Straßen pilgerten auf der Suche nach einem Nachtlager. Viele Gasthäuser, namentlich die kleineren, waren bis auf die letzte Bettstelle ausverkauft, und auch in den Hotels war nur schwer Platz zu finden, da viele es vorgezogen hatten, Karlsruhe als Stützpunkt für die Osterfeiertage zu benützen. Daß es sich dabei in der Hauptsache um Besitzer von Kraftwagen handelte, war zu erkennen an der überaus starken Besetzung der Parkplätze, an denen in Karlsruhe bekanntlich bis jetzt kein Mangel herrscht.

Der Stadtgarten

wies an beiden Tagen Massenbesuch auf. Besondere Anziehungskraft übten im Tiergarten die vier jungen erst drei Monate alten Braunbären aus, mit denen eine Bärenmutter den Karlsruher Zoo bereichert hatte und die man an Ostern zum erstenmal dem staunenden Publikum vorführen konnte. Es sind wie ihre Vorgänger vom letzten Jahr wieder ganz reizende Tierchen. Kein Wunder, daß nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen das Bedürfnis hatten, so einen kleinen grunzenden und nach der Mama weinenden Wollknäuel in den Arm zu nehmen und zu streicheln. Aber auch im vorderen Teil, wo der Restaurationsbetrieb in voller Blüte stand, war von morgens bis abends Hochbetrieb. Es mögen an beiden Tagen viele Tausende gewesen sein, die sich an den von der Sonne überfluteten Tischen und Bänken häuslich niedergelassen hatten und den ausgezeichneten Darbietungen der Musikkapellen wohlverdienten reichen Beifall spendeten. Das Eröffnungskonzert am Sonntagnachmittag wurde ausgeführt von dem Musikzug des Reichsarbeitsdienstes, Gau 27 Baden, unter Leitung von Obermusikzugmeister Vogel, das Vormittags- und Nachmittagskonzert am Montag von dem Musikzug des Politischen Leiterkorps unter der Stabführung von Musikzugführer Leopold Falkenberg.

Andere Veranstaltungen

Trotz des schönen Wetters konnten aber auch andere, der Unterhaltung dienende Institute nicht über schlechten Besuch klagen. Das kann gesagt werden von den Aufführungen im Staatstheater, den Kammerspielen im Künstlerhaus wie von den Kleinkunstbühnen und den Lichtspieltheatern. K. B.

Durlacher Osterrückblick

Das prächtige Frühlingswetter lockte Tausende von Ausflüglern und Spaziergängern nach der Turmbergvorstadt. Karlsruhe stellte natürlich das größte Kontingent der Besucher und Festgäste, die in hellen Scharen über die Robert-Wagner-Allee pilgerten. Hochbetrieb hatte die Linie 1, die an beiden Festtagen seit dem frühen Nachmittag mit drei Wagen fuhr, die jeweils brechend voll besetzt waren. Das Ziel der Mehrzahl der Ostergäste war der Turmberg. Es war eine Freude, in der warmen Frühlingssonne über die Höhen zu wandern. Im Rittnert- und Bergwald wimmelte es nur noch so von Spaziergängern. Von dem starken Festtagsbesuch profitierten natürlich die Höhenrestaurants, die gleichsam überrascht wurden. Vorübergehend störte der etwas scharfe Nordostwind. Mit den Karlsruhern waren auch die Durlacher unterwegs, die ebenfalls ihrem Turmberg einen Besuch abstatteten. An der Bergbahn standen die Menschen Schlange, so gewaltig war das Bedürfnis nach einer Fahrt mit der Drahtseilbahn. Flott und reibungslos konnte der Massenansturm bewältigt werden. Ein reger Ausflugsverkehr herrschte auch nach dem schönen Pfinztal und den umliegenden Bergdörfern, die jetzt im Frühjahr so reizvoll erscheinen.

Am Ostermontag kamen die Fußballfreunde auf ihre Rechnung. Sie zogen hinaus auf den Rittersportplatz zum Spiel der SpVg. Aue gegen den Meister Rastatt. 2000 Zuschauer, eine Rekordzahl für den Rittersportplatz, erlebten einen 1:0-Sieg von Aue, das sich durch den Gewinn beider Punkte in der Bezirksklasse behauptete. Ein schönes Ostergeschenk für die SpVg. Aue.

Die Organisation der Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1939

750 000 ehrenamtliche Zähler werden gesucht

Am 17. Mai d. J. findet — wie bereits mitgeteilt — die erste umfassende Bestandsaufnahme von Volk und Wirtschaft im Großdeutschen Reich statt. Dieses Zählungswerk ist das größte, das bisher im Deutschen Reich veranstaltet wurde. Zu seinem Gelingen ist die tätige Mithilfe des gesamten Volkes erforderlich, denn die deutschen Volks-, Berufs- und Betriebszählungen sind — abweichend von der Handhabung in verschiedenen anderen Staaten — seit jeher Selbstzählungen der Bevölkerung gewesen.

Jeder Haushaltungsvorstand und jeder Leiter eines Betriebes oder einer Arbeitsstätte ist zur Ausfüllung der Fragebogen verpflichtet.

Aber mit der Ausfüllung der Fragebogen allein ist es nicht getan. Die Zählpapiere müssen zunächst in jede der etwa 22 Millionen Haushaltungen, zu jedem der 8½ Millionen landwirtschaftlichen Betriebe und zu jeder der 5½ Millionen nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten gebracht werden. Dabei darf auch nicht eine einzige Stelle übersehen werden. Wenn die Fragebogen ausgefüllt sind, müssen sie wieder abgeholt werden. Beim Empfang muß sofort geprüft werden, ob die Papiere lückenlos und fehlerfrei ausgefüllt sind.

Diese umfangreiche Arbeit kann von den Gemeindebehörden, denen die unmittelbare Durchführung der Erhebung übertragen ist, selbstverständlich nicht mit den ständigen Arbeitskräften bewältigt werden.

Hierzu ist die ehrenamtliche Mitarbeit von über ¾ Millionen Volksgenossen als sogenannte Zähler notwendig.

Ohne ehrenamtliche Zähler ist die Durchführung dieser großen Erhebung ebensowenig denkbar wie etwa das Winterhilfswerk ohne ehrenamtliche Sammler. Von jedem Volksgenossen, der in der Erledigung schriftlicher Arbeiten geübt ist, muß deshalb erwartet werden, daß er sich für dies große reichswichtige Werk zur Verfügung stellt.

Jeder ehrenamtliche Zähler erhält einen bestimmt abgegrenzten Zählbezirk von etwa 30 Haushaltungen zugeteilt. Er hat für die vollständige Erfassung aller Haushaltungen und Arbeitsstätten in diesem Bezirk zu sorgen, die Ausfüllungspflichtigen zu beraten und nach Wiedereinsammlung der ausgefüllten Zählpapiere die erste Prüfung vorzunehmen. Ueber die Angaben, die dabei zu seiner Kenntnis kommen, muß er gegen jedermann verschwiegen sein. In den mittleren und größeren Gemeinden sind je 5—8 Zähler zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefaßt, zu deren Leiter ein Oberzähler bestellt wird. Die ausgefüllten Zählpapiere liefert der Zähler über den Oberzähler oder unmittelbar an die Gemeindebehörde ab, die für die abschließende örtliche Prüfung und für die Weiterleitung an das Statistische Landesamt (in Preußen an das Statistische Reichsamt) sorgt. Im Statistischen Reichsamt und in den Statistischen Landesämtern erfolgt dann die Auswertung dieser ungeheuren Menge von Erhebungspapieren mit Hilfe der neuesten technischen Einrichtungen.

Die ehrenamtlichen Zähler bilden also die vorderste Linie bei dieser umfangreichen Zählung.

Von ihrer Sorgfalt, ihrem Fleiß und ihrer Zuverlässigkeit hängt das Gelingen der gesamten Arbeit weitgehend ab. Wenn ein Teil von den 750 000 Zählern nachlässig arbeitet und lückenhaft ausgefüllte Zählpapiere abliefert, so hat das zur Folge, daß Hunderttausende von Rückfragen gehalten werden müssen. Vom Statistischen Reichsamt und den Statistischen Landesämtern müssen also Hunderttausende von Briefen an die Gemeinden geschrieben werden, die Post muß diese Briefe befördern, die Gemeindebehörden müssen zu Hunderttausenden von Haushaltungen und Arbeitsstätten schicken, um die notwendigen Feststellungen nachträglich machen zu lassen, und schließlich müssen die Gemeinden die Ergebnisse dieser Rückfragen wieder in Hunderttausenden von Briefen den Statistischen Aemtern melden. Das bedeutet natürlich einen ungeheuren Verlust an Zeit und Geld. Und trotz noch so vieler Rückfragen bleiben die Unterlagen schließlich doch unzuverlässig.

So verantwortungsvoll und zunächst auch ungewohnt das Ehrenamt des Zählers für die meisten ist: das Maß an Arbeit, das den einzelnen dabei erwächst, darf auch nicht überschätzt werden. Es wird natürlich einige Wege und einige Stunden Zeit kosten; aber das Bewußtsein, an einer großen, staatspolitisch wichtigen Sache verantwortlich mitzuwirken, hilft diese Mühe leicht zu tragen.

Der größte Teil der Zähler wird — wie immer bisher — von den Beamten, den Lehrern und den Behördenangestellten gestellt. Darüber hinaus können die Bürgermeister auf Grund der Deutschen Gemeindeordnung jeden Bürger zu diesem Ehrenamt bestellen und auch Leute heranziehen, die ihres Alters wegen noch nicht Bürger der Gemeinde sind (z. B. ältere Schüler, Studenten). Um den Zählern die ordnungsmäßige Durchführung des Zählgeschäfts, insbesondere die Einsammlung und Prüfung der Zählpapiere zu erleichtern, wird am 19. Mai in den meisten Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden Sonntagsdienst gehalten werden und in sämtlichen Schulen und Bildungsanstalten einschließlich Hochschulen der Unterricht ausfallen.

Die deutsche Statistik ist stolz darauf, daß sie die allgemeinen Volks-, Berufs- und Betriebszählungen bisher immer durch die Einsatzbereitschaft des deutschen Volkes mit gutem Erfolg durchführen konnte. Sie ist überzeugt, daß diese Einsatzbereitschaft bei der Zählung am 17. Mai 1939, der Eröffnungsbilanz unseres Großdeutschen Reiches, in verstärktem Maße vorhanden sein wird; handelt es sich doch um nichts geringeres, als dem Führer und seinen Mitarbeitern zuverlässiges Zahlenmaterial als Grundlage für die weitere Aufbauarbeit der kommenden Jahre zu beschaffen. Meldungen zum Zähleramt nehmen die Gemeindebehörden — in Karlsruhe das Städtische Statistische Amt — entgegen.

Blick über die Stadt

Konditormeister Th. Oehler †

Im Alter von 46 Jahren ist hier Konditormeister Th. Oehler jr. in die ewige Heimat abberufen worden. Der Heimgegangene, Inhaber eines Konditoreikaffees in der Herrenstraße, war als Meister seines Fachs in weiten Kreisen bekannt und geschätzt. Seine besondere Sorgfalt widmete er auch der Heranziehung eines gutgeschulten Nachwuchses in der Fachschaft Konditoren und infolgedessen auch den Berufswettkämpfen, bei denen er sich als Mitglied der Prüfungskommissionen immer bereitwillig zur Verfügung stellte. Mit Oehler ist auch wieder ein Kriegsteilnehmer aus dem Leben geschieden. In den Reihen des Badischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 machte er die schweren Kämpfe seines Regiments mit, bis er durch eine schwere Verwundung — einen Kopfschuß — aus den Reihen seiner Mitkämpfer ausscheiden mußte. Die Nachwirkungen der Verwundung haben denn auch zu dem allzufrühen Tode des fleißigen Mannes und eifrigen Verfechters der Ideen des Führers Adolf Hitler geführt.

Verkehrsunfälle

Am 6. April ist in der verlängerten Brauerstraße bei der Vorholzstraße ein Kraftradfahrer mit seinem Fahrzeug gestürzt. Der Führer erlitt erhebliche Kopfverletzungen und eine Gehirnerschütterung und wurde in das Vincentiuskrankenhaus eingeliefert.

Am 7. April, um 11.25 Uhr, stießen in der Jollystraße ein Personenwagen und ein Kraftradfahrer zusammen. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Der Führer des Kraftwagens wurde schwer verletzt. Die Schuld trifft den Kraftradfahrer, der das Vorfahrtsrecht verletzte.

Am 9. April, gegen 16.15 Uhr, wurde beim Badenwerk eine Fußgängerin von einem Kraftradfahrer angefahren. Fußgängerin und Fahrer wurden leicht verletzt. Die Schuld trifft den Motorradfahrer, der unvorsichtig fuhr.

*

Sophia Steinwarz, eine geborene Karlsruherin, las im Rahmen der Volksbildungsstätte in München die Erzählung „Zwischen Nacht und Morgen", eine erlebnisschwere und doch von einem Hauch gütiger Weisheit verklärte Prosa. Es folgten Gedichte: „Die Ahnen", „In tiefen Stunden" und „Gartenhaus des jungen Goethe" — in denen große dichterische und gedankliche Kraft aus geläutertem Wort heraus packt und bewegt. Gefühl und Verstand und innere Schau gleichermaßen fesselnden Ausdruck finden. Der Beifall der zahlreichen Zuhörer war außerordentlich herzlich. v. B.

Die Bürgermeister des Landkreises tagten in Karlsruhe

Am 3. April d. J. fand im neuen Versammlungsraum des Landratsamts Karlsruhe unter der Leitung des Landrats Wintermantel eine amtliche Bürgermeister-Besprechung statt. Die Tagesordnung brachte u. a. Vorträge

des Landrats über Organisationsfragen, insbesondere über die neue badische Landkreisordnung, des Landrats Dr. Jerschke über die gesetzliche Neuregelung des Feuerlöschwesens und des Kreisfeuerwehrführers Walther über praktisch Organisationsfragen auf diesem Gebiet, des Regierungsrats La Fontaine über die neue Pferdeergänzungsvorschrift, des Regierungsbaurats Müller-Hertenstein über Aufbau und Aufgaben der Landesplanung, des Regierungsbaurats Professor Dr. Beck über die Dorfverschönerungsaktion der DAF. und des Forstrats Dr. Offner über Waldarbeiterlöhne.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Basler Tor / Ein alter Turm erhält ein neues Gewand

Das Basler Tor im Stadtteil Durlach gehört zu den markantesten Bauwerken der Landeshauptstadt. Ueber den altersgrauen Dächern der Durlacher Altstadt ragt der massige Steinturm des einstigen Stadttores, gekrönt von der mit Schiefer gedeckten, zwiebelförmigen Dachhaube.

Wo das Basler Tor steht, da ist noch ein Stück Alt-Durlach lebendig. Da hallen die Schritte der Fußgänger auf holprigem Pflaster, da täuschen behäbige Bürgerhäuser mit schweren Eichentüren und kunstgeschmiedeten Schildern einen Ausschnitt aus einem mittelalterlichen Städtchen vor. Noch erkennst du die Torangeln, in denen sich die schweren Torflügel knarrend drehten. Jenseits des Stadtgrabens, den heute noch eine festgefügte Straße überbrückt, halten die putzigen Torhäuschen nach wie vor stumme Wache. Im einstigen Stadtgraben haben die Durlacher ihre Gärtchen angelegt und die Stadtmauer wurde manchem Hause zur willkommenen Stütze und zur Rückwand.

Nahe dem Basler Tor liegt der alte Durlacher Friedhof. Nur wenige Gräber blieben bis heute auf ihm erhalten, die Inschriften der Grabsteine aber tragen die Namen manch altbadischen Geschlechts. An Alt-Durlachs reichbewegte Stadtgeschichte und an die bemerkenswerten Bauwerke des mittelalterlichen Gemeinwesens erinnert so mancher Straßenname, der erst kürzlich neu eingeführt wurde. „Am Burgweg", „Am Zwinger", „Karlsburgstraße", „Zunftstraße", heißt es da auf den neuen Straßenschildern. Auch die einstigen Tore sind in Straßennamen verewigt. Heute gibt es eine Bienleinstorstraße, eine Blumentorstraße und eine Ochsentorstraße. Der Durchgang durch das Basler Tor und seine Fortsetzung trägt nach wie vor die Bezeichnung „Basler Torstraße".

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts war es, als Durlachs Bürgerschaft die alten Stadttore der Stadterweiterung und den Erfordernissen des Verkehrs zum Opfer brachte. Auch das Basler Tor war schon einmal zum Abbruch bestimmt. Daß es erhalten blieb, ist ein besonderes Verdienst des damaligen Durlacher Oberamtsrichters Dill, des Vaters unseres bekannten badischen Malers Ludwig Dill.

Der Basler Torturm verkörpert ein bewegtes Kapitel Durlacher Stadtgeschichte. Vermutlich wurde er zu Beginn des 13. Jahrhunderts erbaut, die genauen Angaben sind samt den Bauplänen im Schreckensjahre 1689 — vor nunmehr 250 Jahren — ein Raub der Flammen geworden. Einstens diente der Turm als Wohnung für die markgräflichen Diener, später wurde er als Gefängnis benutzt. Die Sage weiß davon zu berichten, daß im 16. Jahrhundert die schöne Margareta von Ersingen, die ein Opfer des Hexenwahns ihrer Dorfgenossen geworden war, im Basler Torturm als Gefangene saß. Sie soll auf dem Richtplatz an der Kreuzung der Straßen Durlach — Wolfartsweier und Hohenwettersbach — Aue verbrannt worden sein.

Auch der Basler Torturm war von jenem Riesenfeuer der französischen Mordbrenner nicht verschont geblieben. Bis zur Höhe von 79 Zoll war er abgebrannt und stand Jahrzehnte lang als Ruine da. Im Einwohnerverzeichnis der Stadt Durlach aus dem Jahre 1709 wird als Torwächter am Basler Tor ein Schuhmacher Jakob Kohler genannt. Er hatte seine Wohnung wohl in einem der Torhäuschen. Im Jahre 1760 entschlossen sich die Durlacher Stadtherren, den Turm wieder herstellen zu lassen. Als sie ihn nach der Fertigstellung am 19. September 1761 besichtigten, wurden sie zu ihrem großen Schrecken gewahr, daß in dem Turme sowohl Aborte als auch Kamine vergessen waren, und daß die Wendeltreppe viel zu eng ausgefallen war. Seitdem wurde er als Stiefkind behandelt und keines Geldaufwandes mehr für wert erachtet. Er diente als Gefängnis, dann als Wohnung, seit vielen Jahren standen die Räume auf Turmes Höhe leer.

Nun ist der Turm von einem Gerüst von Balken und Brettern umkleidet, das bis zur Dachspitze hinaufreicht. Karlsruhes Stadtverwaltung hat den begrüßenswerten Beschluß gefaßt, den ganzen Turm gründlich auszubessern und zu erneuern. Schon sind fleißige Hände am Werk. Wenn nach einigen Wochen die Gerüste wieder fallen, wird der Basler Torturm in seinem neuen Gewande in erhöhtem Maße beitragen zur Zierde und zur Verschönerung des Stadtbildes der alten Markgrafenstadt Durlach.

Aus dem Vereinsleben

Generalversammlung im Karlsruher „Liederkranz"

Der Karlsruher Liederkranz hielt in seinem Vereinslokal die ordentliche Mitgliederversammlung ab. Vereinsführer Philipp Schwytz eröffnete die Sitzung mit einer herzlichen Begrüßung der anwesenden aktiven und passiven Mitglieder und huldigte zunächst unserem großen Führer, dem unermüdlichen Mehrer und Förderer Großdeutschlands, der seit der letzten Jahresversammlung mit der Ostmark, nun auch das Sudetenland, die historischen deutschen Länder Böhmen und Mähren und das Memelland in die Einheit des Reiches zurückgeführt hat.

Nach Verlesung des Protokolls über die letzte Versammlung erstattete 1. Schriftwart Fratz den Jahresbericht. Er streifte dabei die im letzten Jahre abgehaltenen Veranstaltungen und sprach allen Vorstandsmitgliedern, dem Chormeister, den Sängern, den Mitgliedern der Fulderei und des Hausorchesters für ihren unermüdlichen Fleiß den herzlichsten Dank aus.

Ein anschließender Rückblick des Vereinsführers Schwytz auf den musikalischen und finanziellen Erfolg des 98. Stiftungsfestkonzertes fand begeisterte Aufnahme bei allen anwesenden Mitgliedern, zumal dazu auch Chormeister Linnebach selbst noch Stellung nahm.

Vereinsrechner Benz legte klar und übersichtlich die Abrechnung vor, die gleich den Abrechnungen des 2. Rechners Kümmerle über die Sängerreise- und Jubiläumskasse und des Schlappenmeisters Dittmann über die Kasse der Fulderei nur höchste Anerkennung fand.

Sängervorstand Schwall brachte einen eingehenden Bericht über den Besuch der Proben und feuerte alle Sänger zur Werbung und weiteren guten Probebesuch an, um all die Aufgaben, die sich auch im neuen Jahre für den Verein und darüber hinaus ergeben, erfüllen zu können. Er verband damit auch die Abstattung herzlichen Dankes an Sänger und Chormeister für die erneut bewiesene Treue.

Nachdem noch die Kassenprüfer über die erfolgte Revision der Kassen Bericht erstattet hatten, wurde dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt. Der Vereinsführer dankte den einzelnen Berichterstattern für die glänzenden Berichte, die über das vielseitige und erfolgreiche Schaffen auch im vergangenen Vereinsjahr Aufschluß gaben. Er unterstrich besonders, daß der Verein den Mitgliederstand nicht nur halten konnte und die Kassenverhältnisse in bester Ordnung sind, sondern daß die Finanzlage des Vereins eine erfreuliche Festigkeit und Aufwärtsentwicklung aufweise. Derselbe stellte sich nach vierjähriger Tätigkeit als Vereinsführer zur Wahl, die unter Vorsitz von Ehrensängervorstand Washausen eine einstimmige Wiederwahl ergab. Nachdem auch ihm der verdiente Dank ausgesprochen war, bestätigte er aufs neue den bisherigen Führerrat und Gesamtvorstand in seinen Aemtern.

Zum Schluß der in allen Teilen zufriedenstellend verlaufenen Jahresversammlung gab Vereinsführer Schwytz noch die bevorstehenden Aufgaben und Veranstaltungen bekannt, forderte alle Mitglieder im Hinblick auf das bevorstehende 100. Jubiläum des Vereins zu treuer Kameradschaft und äußerster Erfüllung der übernommenen Pflichten im Dienste des deutschen Liedes auf, um mit einem Treuebekenntnis zu unserem Vaterland und seinen großen Führer die Versammlung zu schließen.

Landsmannschaft der Rheinpfälzer

Im Hotel „Friedrichshof" fand die Ordentliche Generalversammlung der Landsmannschaft der „Rheinpfälzer" statt. Vereinsvorstand Hund begrüßte die Erschienenen und erstattete sodann den Tätigkeitsbericht. Die wichtigeren Veranstaltungen des Berichtsjahres waren wie immer gut besucht. Hervorzuheben wären der alljährlich stattfindende Pfalz-Ausflug, der wiederum unvergeßliche Eindrücke vermittelte, ferner der große Saar-Pfälzische Heimatabend im „Friedrichshof", in dessen Verlauf die heimatkulturellen Bestrebungen der Landsmannschaft der Rheinpfälzer neue Anregungen erhielten. Hierauf wurde von Kassier Schneider der Kassenbericht erstattet, worauf ihm einstimmig Entlastung zuteil wurde. Bei der Neuwahl kam der seitherige langjährige und verdiente Vorstand Hund wieder einstimmig zur Ehre des Vereinsführers. Er dankte für das Vertrauen der Mitglieder und ernannte seinerseits die bisherigen Mitarbeiter wieder. Einige gemütliche Stunden mit echt rheinpfälzischer Gemütlichkeit hielt die Anwesenden noch in bester Stimmung zusammen.

Feuerwehrführer trafen sich

Die Führer der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Karlsruhe-Land tagten in der Durlacher Festhalle. Voraus gingen praktische Vorführungen auf dem Weiherhof vor dem Kreisfeuerwehrführer Karlsruhe-Stadt, Heck, der mit mehreren Führern seines Bereichs anwesend war und den Führern und Stellvertretern der Wehren des Landkreises. Die Vorführungen verschafften Einblick in die Anforderungen des neuen Exerzierens. Kreisfeuerwehrführer Karlsruhe-Land, Walther-Durlach, ließ eine aus einem Führer und acht Mann bestehende nach den Reichsvorschriften ausgebildete und ausgerüstete Abteilung mit Mannschaftswagen antreten. Das Gezeigte bewies den hohen Stand der Ausbildung und Ausrüstung.

Die anschließende Tagung in der Festhalle leitete Kreisfeuerwehrführer Walther. Er kam auf die Uebungen zu sprechen und betonte, daß es im öffentlichen Interesse liege, die Feuerwehren so schlagkräftig als möglich zu machen. Die Sprache kam dann auf den Landesfeuerwehrtag 1939 in Karlsruhe. Stellv. Kreisfeuerwehrführer Karlsruhe-Land, Harsch-Bretten hob auf die Altersmannschaften ab. Kreisfeuerwehrführer Walther gab bekannt, daß im Herbst dieses Jahres der erste Kreisfeuerwehrtag stattfindet. Durlach ist als Tagungsstätte vorgeschlagen. Schließlich nahm auch Kreisfeuerwehrführer Karlsruhe-Stadt, Heck, das Wort und hob die Zusammenarbeit der Wehren in Stadt und Land hervor.

Leistungssteigerung elektrischer Anlagen
durch Einbau von Kondensatoren

Die Facharuppe Elektrotechnik (Verband Deutscher Elektrotechniker) im NS-Bund Deutscher Technik, Kreiswaltung Karlsruhe, veranstaltete im Hörsaal des Elektrotechnischen Instituts der Technischen Hochschule einen Vortragsabend, bei dem Obering. Stauch, Berlin, über obiges Thema sprach.

Die gewaltige Leistungssteigerung, die in den letzten Jahren von den elektrischen Erzeugungs- und Verteilungsanlagen verlangt wurde, hat diese bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beansprucht und zur Planung neuer Anlagen größten Ausmaßes gezwungen.

Die Eigenart des Wechsel- und Drehstromes bedingt das Auftreten des sogenannten „Blindstromes". Es liegt auf der Hand, daß die Elektrizitätswerke bemüht sind, den Anteil des Blindstromes herabzusetzen, fachlich ausgedrückt, den „Leistungsfaktor" zu verbessern.

Der Ausgleich des Blindstromes (Kompensation) wurde früher allgemein durch sogenannte Blindstromgeneratoren erzielt, die im Kraftwerk selbst oder auch in größeren Verteilungsanlagen aufgestellt wurden. In den letzten Jahren führen sich für diesen Zweck mehr und mehr die sog. Kondensatoren ein, welche im grundsätzlichen Aufbau von der Rundfunktechnik her bekannt sind.

Die meisten Elektrizitätswerke begünstigen die Aufstellung von Kondensatoren durch Verbilligung der Tarife. Es ist deshalb für jeden Großabnehmer elektrischer Arbeit zweckmäßig, mit seinem Stromlieferer zu prüfen, welchen Vorteil ihm die Aufstellung einer Kondensatorenanlage bringt.

Zum Schluß des Vortrages erwähnte der Redner die betriebsmäßigen Schwierigkeiten beim Einbau von Kondensatoren und ihre einwandfreie Ueberwindung. Schw.

Karlsruher Veranstaltungen
Badisches Staatstheater

Am Donnerstag, 13. April, gelangt zum ersten Mal in dieser Spielzeit als Neuinszenierung unter Ulrich v. d. Trencks Leitung Lessings unsterbliches Lustspiel „Minna von Barnhelm oder Das Soldatenglück" zur Aufführung.

Anläßlich des 50. Geburtstages des Führers findet im Staatstheater als geschlossene Vorstellungsreihe Wagners „Ring des Nibelungen", das größte Opernwerk der Musikliteratur, statt. Der Vorabend „Das Rheingold", gelangt am Freitag, den 14. April, mit Walter Kocks vom Preußischen Staatstheater Kassel als Alberich zur Aufführung. Am nächsten Tag setzt „Die Walküre" die Vorstellungsreihe fort. Donnerstag, 20. April, dem Geburtstag des Führers, wird als Festvorstellung der 2. Tag des „Ring", „Siegfried" gegeben. In dieser Vorstellung singt Kammersänger Richard Bitterauf vom Württembergischen Staatstheater Stuttgart den Alberich. Als Krönung dieser Vorstellungsreihe ist am Sonntag, den 23. April, der 3. Tag, „Götterdämmerung" mit Kammersängerin Erna Schlüter (Hamburg-München-Wien-Düsseldorf) als Brünnhilde und Kammersänger Rich. Bitterauf als Alberich angesetzt.

*

Die Rheingold- und Schauburg-Lichtspiele zeigen ab heute — nur drei Tage — die Tonfilm-Operette „Tarantella". In den Hauptrollen Jeanette MacDonald, Allan Johns.

Amtliche WHW Mitteilungen

Ortsgruppe Ost II und III

Mit Wirkung vom 1. April 1939 wurde die bisherige Ortsgruppe Ost II in die Ortsgruppen Ost II und III aufgeteilt. Gleichzeitig wurde die Geschäftsstelle für beide Ortsgruppen von der Schönfeldstraße 8 nach der Robert-Wagner-Allee 65 verlegt.

Die Sprechstunden finden wie folgt statt:
Ost II: Montag und Mittwoch von 20—21 Uhr,
Ost III: Dienstag und Donnerstag von 20—21 Uhr,
Mutter und Kind (Ost II und III) Montag von 17—18 Uhr

Tages-Anzeiger

Dienstag, 11. April 1939

Theater:

Badisches Staatstheater: 20 Uhr „Taras Bulba"
Colosseum: 20.15 Uhr Gastspiel Emil Reimers

Film:

Atlantik: „Sergeant Berry"
Capitol: „Der Florentinerhut"
Kammer: „Blaufuchs"
Gloria: „Wasser für Canitoga"
Palli: „Das unsterbliche Herz"
Rest: „Wasser für Canitoga"
Rheingold: „Tarantella"
Schauburg: „Tarantella"
Ufa: „Der Florentinerhut"

Kaffee, Kabarett, Tanz:

Kaffee Bauer: Konzert
Eintracht: Konzert
Grüner Baum: Tanz
Löwenrachen: Kabarett — Tanz in der Bar
Kaffee Museum: Konzert — Tanz im Wintergarten
Regina: Kabarett — Tanz
Röderer: Tanz
Kaffee Tannhäuser: Tanz
Kaffee des Westens: Konzert — Tanz

Tagesanzeiger Durlach:

Markgrafen: „Drei Frauen um Verdi"
Skala: „Aufruhr in Damaskus"
Blumenkaffee Durlach: Konzert und Tanz
Parkschlößle Durlach: Tanz

Wer „Lavabel" sagt, muß erst ›Bemberg‹ sagen!

... das ist der Weg zum modischen Kleid, zum Kleid, das in Muster, Farbe und Fall alle entzücken wird. Zwar ist's auf der Stoffkante deutlich in Gold aufgedruckt: „Bemberg-Lavabel". Trotzdem: Wer „Lavabel" sagt, sollte vorher immer „Bemberg" sagen!

›Bemberg‹ Lavabel der Modestoff!

Kinderheim von Felsmassen verschüttet

Lawinenkatastrophe in der Schweiz - Fünf Kinder tot, 17 Personen vermißt

Flims (Kanton Graubünden), 11. April. Am Ostersonntag, um 20 Uhr, löste sich am Flimser Stein eine gewaltige Felsenmasse los und verschüttete ein Kinderheim mit 28 Insassen. Bis 16 Uhr wurden elf Kinder lebend geborgen, fünf sind tot und 17 werden noch vermißt.

Die schweizerische Depeschenagentur erfährt noch folgende Einzelheiten:

In einer Breite von etwa 300 Meter ist der Schiefer abgestürzt und Felsblöcke von Hausgröße liegen am Fuße des Flimser Steins. Der Bergsturz hat auch das Kinderheim „Lunnehüsli" vollständig zugedeckt und nur vereinzelte Balken und Bretter zeigen die Stelle an, wo noch vor kurzem das Haus stand. Auf telefonische Alarmrufe hin wurden in Flims die Sturmglocken geläutet, und sofort trafen von allen Seiten Rettungs- und Hilfsmannschaften ein. Feuerwehr, Sanitätsmannschaften, Polizei und Militär arbeiten fieberhaft. Es werden immer noch 17 Personen, Erwachsene und Kinder, vermißt. Zum Fest waren viele Eltern zum Besuch nach dem Kinderheim gekommen.

Der Berg ist auch jetzt noch nicht ruhig. Fortwährend lösen sich Felspartien und stürzen Steine zu Tal und erschweren die Bergungsarbeiten.

Aus aller Welt

Drei Bewußtlose auf der Lohengrin-Bühne

Duisburg.

Bei der Lohengrinaufführung in der Duisburger Oper ereignete sich am Karfreitag abend ein Unfall. Im ersten Akt wurde ein Statist ohnmächtig und stürzte zu Boden. Hierbei traf die Lanze, die der Statist trug, die Opernsängerin Frau Henny Trundt, die ebenfalls bewußtlos wurde und zu Fall kam. Das aufregende Ereignis hatte weiter zur Folge, daß auch die Opernsängerin Dora Zschille einen Ohnmachtsanfall erlitt. Die Vorstellung wurde abgebrochen.

Zigeunerin sechs Jahre auf Flucht vor Polizei

Berlin.

Rund sechs Jahre lang war es der 38jährigen Zigeunerin Luise Herzberg, genannt „Katza", gelungen, sich in ruheloser Flucht durch ganz Deutschland der Strafverfolgung wegen eines Raubüberfalles zu entziehen, den sie am 27. September 1932 zusammen mit der im Januar 1932 zu zwei Jahren Gefängnis verurteilten Charlotte R. auf die 52 Jahre alte Schneiderin Algo Falk in der Köpenicker Straße ausgeführt hatte. Sie hatte den falschen Namen Wilhelmine Freiwald angenommen und konnte von der Berliner Kriminalpolizei in Aachen ermittelt werden. Ehe aber der Zugriff gelang, war sie schon wieder über alle Berge. Die Polizei blieb ihr auf den Fersen und konnte sie im Oktober vorigen Jahres im Zigeunerlager Kassel-Niederzwehren überraschend festnehmen.

Die „Katza" hatte sich jetzt vor der 20. Berliner Strafkammer wegen des Raubes zu verantworten. Sie spielte die bußfertige Sünderin und gab alles zu, was die Anklage ihr zur Last legte. Unter diesen Umständen konnte das Gericht von der Aufbietung eines größeren Zeugenapparates absehen.

Nach Zigeunerart hatte die Angeklagte die Schneiderin Falk vor dem Ueberfall aufgesucht und unter dem Vorwand, sich ein Kleid anfertigen lassen zu wollen, Einlaß in ihre Wohnung gefunden. Hier trieb sie allen möglichen Hokuspokus und suchte durch Wahrsagen und sonstige magische Künste Zeit zu gewinnen, um sich über die Oertlichkeit und die persönlichen Verhältnisse ihres Opfers zu unterrichten. Der Schneiderin wurde das unheimliche Treiben aber bald zu bunt, und sie setzte die Zigeunerin daher an die Luft.

Nun trat deren Freundin, Charlotte R., in Erscheinung, gleichfalls in der Maske einer Kundin, die ein Kleid bestellen wollte. Am Tattage befand sie sich schon in der Wohnung der Frau Falk, als „Katza" an der Tür klingelte. Als sie recht deutlich abgewiesen wurde, mischte sich die Komplizin ein und machte der Schneiderin Vorhaltungen. Inzwischen schlüpfte die Zigeunerin durch die Tür und nun fielen die beiden Banditinnen über ihr wehrloses Opfer her. Sie würgten die Schneiderin, knebelten, fesselten und bedrohten sie. Anschließend durchsuchten sie die Wohnung nach Geld, fanden aber nur eine alte Geldbörse mit einigen Groschen und einer Silbermark. Um die Ueberfallene am Schreien zu hindern, warfen sie noch Federbetten über sie und verließen die Wohnung.

Die bald darauf verhaftete Komplizin R. suchte sich weitgehend auf Kosten „Katzas" zu entlasten, indem sie die Zigeunerin als die Hauptschuldige hinstellte. Ob das tatsächlich zutrifft, kann zum mindesten zweifelhaft erscheinen. Unter diesen Umständen hielt die Strafkammer eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten für angemessen und ausreichend und erkannte in diesem Sinne gegen „Katza".

750 000 Zentner Stroh verbrannt

Maltsch a. d. O.

Ein schweres Großfeuer entstand am Freitag früh auf dem Gelände des Werkes Maltsch der Schlesischen Zellulose- und Papierfabriken A.-G., wo über 1 Million Zentner Strohvorräte in vier langen Wällen gestapelt liegen. 750 000 Zentner Stroh bildeten in kurzer Zeit ein einziges großes Flammenmeer. Das Uebergreifen der Flammen auf die Fabrikanlagen konnte zum Glück verhindert werden. Die Tag und Nacht mit höchstem Einsatz durchgeführte Brandbekämpfung erstreckt sich bis weit in die neue Woche hinein, bis die 750 000 Zentner Stroh restlos niedergebrannt sind. Soweit die Ermittlungen bisher ergaben, ist das Großfeuer durch das Heißlaufen eines Lagers am Transportband entstanden.

Tragikomödie um den Osterbraten

Berlin.

Eine ergötzliche Geschichte, deren heitere Seite leider getrübt wird durch den Verlust eines fetten Osterbratens, trug sich auf einem Grundstück in Jübar, im Kreise Salzwedel, zu. Das gemästete Schwein sollte noch vor den Festtagen geschlachtet werden, damit es einen saftigen Festtagsbraten gebe. Als das letzte Stündlein des Borstentieres geschlagen hatte, riß es noch einmal aus und lief über die gedeckte Jauchengrube. Es brach ein und versank in der Tiefe. Obwohl alle Hände zugriffen, kam die Hilfe doch zu spät. Als man das Borstenvieh aus der Grube heraus hatte, war es bereits verendet.

Der Glockenschwengel fiel vom Turm

München.

Während des Einläutens eines Nachmittagsgottesdienstes löste sich in Oettingen plötzlich der untere Teil des etwa 60 Kilogramm schweren Glockenschwengels der großen Jakobskirche. Der läutende Türmer konnte noch rechtzeitig zur Seite springen, so daß er von dem stürzenden Schwengel nur am Fuß gestreift wurde.

UFA VON HEUTE

Dieser Film, so ziemlich alles überbietend, was man bisher an unwiderstehlicher Rühmann'scher Komik gesehen hat. *Badische Presse.*

Heinz Rühmann

Der Florentiner Hut

Herti Kirchner
Christl Mardayn

Spielleitung: W. Liebeneiner

Ein Riesen-Lacherfolg!

Täglich: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

Ufa-Theater und Capitol

Badisches Staatstheater

Dienstag, den 11. April 1939. Vorst. f. d. NSG. „Kraft d. Freude", Abt. Kulturgem.

Taras Bulba

Oper von Richter. Anfang 20 Uhr. Ende 22.30 Uhr. Kein Kartenverkauf im Staatstheater.

Mi., 12. 4.: Zum letzten Mal: Der Maulkorb.

Tanz-

unterricht jederzeit für Anfänger und Fortgeschrittene in Einzelst. od. Kurs.

Eisele

Sofienstraße 35.

Zu verkaufen

200 ccm Triumph
200 ccm DKW
500 ccm DKW
neues Modell
350 ccm Bücker
alle gebraucht, bei

Kurt Nitschky

Bücker-Generalvertretung.
Kaiserallee 74, Laden 127, Tel. 3484.

Chaiselongue

billig zu verkf. Anzuf. von 9—11 Uhr. Knobloch, Moninger-str. 26, Hths. 3.

Antike Bauernmöbel

preiswert zu verkaufen. Schwer, Zirkel 27.

Sommer-sprossen

werden schnell beseitigt durch Venus B. verstärkt oder B. extra verstärkt. Ueberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Pfg. Vollendete Schönheit durch Venus-Tages-Creme. Tuben 50 u. 80 Pfg.

Erhältlich in Fachgeschäften.

Dralle RASIERCREME Gr. Tube RM. 0.50

Die Bad. Presse liefert in sauberer Ausführung Drucksachen aller Art

Nur bis Donnerstag!

Diese reizende, spannende und originelle Tonfilmoperette ist zu einem internationalen Welterfolg geworden. Auch in allen Großstädten des Reiches ist dieser Filmerfolg wochenlang gezeigt worden. Auch Sie haben die Esel-Serenade gehört! So ist der ganze Film Musikalität und Rhythmus, ein Rausch der Romantik, der Liebe und Schönheit. Lassen Sie sich diesen einzigartigen Kunstgenuß nicht entgehen!

Vorstellungen: 4.30, 6.30, 8.30 Uhr ● Vorstellungen: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Achten Sie bitte auf die Anfangszeiten, Sie haben mehr vom Film.

RHEINGOLD LICHTSPIELE · KHE-MÜHLBURG Rheinstr. 72 · 700 Sitzplätze · Telefon 6283

SCHAUBURG FILMTHEATER · MARIENSTR. NR. 76 b. d. Markthalle · 600 Sitzplätze · Telefon 6284

COLOSSEUM THEATER

Heute abend 8.15 Uhr

Wenn Sie einen auf ausgelassene Heiterkeit abgestimmten Abend verleben wollen, dann besuchen Sie

Emil Reimers

den unvergleichlichen Komiker

Dazu Artistik von Ruf

Stellen-Angebote

Kräftiger, schulentlassener

Junge

der Lust hat, das Küferhandwerk zu erlernen, kann sofort eintreten bei

Heinrich Deck, mech. Küferei, Mörsch, Horst-Wesselst. 24/26

Gesucht z. 15. April oder 1. Mai nach Berlin saub., zuverl., kinderliebes

Mädchen

m. Kochkenntn. für Haush., 2 Kinder. Bewerbungen an:

Dr. Marguerre-Spannhake, Gartenst. Rüppurr, Asternweg 6.

Haus-Gehilfin

nicht unt. 23. J., mit gut. Kochkenntnissen, auf 1. April bei hohem Lohn in Geschäftshaus gesucht. Adresse zu erfragen in der Badischen Presse.

Kaufgesuche

Warenschrank

mit Schiebetüren, gesucht. Kammerer, Hohenzollernstr. 9.

Zu vermieten

Kronenstr. 22, IV., Schloßseite, freundl. möbl. Zimmer z. vm. an berufst. Herrn.

Heirats-Gesuche

Jünger. Herr, hier fremd, sucht mit jüngerem Mädel

Freundschaft

ev. spätere Heirat. Zuschr., mögl. mit Bild u. K 49731 an die Badische Presse.

Frische, gesunde Nerven

schaffen starke Menschen, auch wenn sie 40, 50 oder älter sind. Wer gute Nerven hat, bleibt länger jung. Gute Nerven = lecithinreiche Nervenzellen. Dr. Buer's Reinlecithin, der konzentrierte Nervennährstoff, wirkt nervenpflegend, nervenkraftaufbauend, nachhaltig.

Für die Nervenpflege: *gegen nervöse Kopf-, Herz-, Magenschmerzen, Unruhe und Schlaflosigkeit*

Dr. Buer's Reinlecithin „nährt Nerven nachhaltig"

Verlangen Sie aber ausdrücklich den konzentrierten Nervennährstoff „Dr. Buer's Reinlecithin."

Anzeigen in der „B. P." haben Erfolg!

Amtliche Anzeigen

(Amtl. Bekanntmachungen entnommen

Baden-Baden.

Gewerbeschule Baden-Baden (Gewerbl. Berufsschule)

Alle in Baden-Baden, Balg, Eberstein burg, Haueneberstein und Sandweier beschäftigten, fortbildungsschulpflichtigen, gewerblich tätigen Lehrlinge und Hilfsarbeiter beiderlei Geschlechts sind zum Besuch der Gewerbeschule (gewerbl. Berufsschule) Baden-Baden verpflichtet.

Ab Ostern 1939 wird die allgemeine Berufsschule (Fortbildungsschule) in die Gewerbeschule (gewerbl. Berufsschule) eingegliedert, so daß auch alle in der Stadt Baden-Baden beschäftigten fortbildungsschulpflichtigen Knaben, die bisher durch Ortsstatut zum Besuch der allgemeinen Berufsschule (Fortbildungsschule) verpflichtet waren, künftig die Gewerbeschule [illegible]

Aufnahme aller neueintretenden Schüler und [illegible]

Mittwoch, den 12. April 1939, vormittags 8 Uhr

im Gewerbeschulgebäude Baden-Baden, Schloßstraße 9, statt.

Zur Aufnahme ist das letzte Schulzeugnis vorzulegen. Die Probezeit entbindet nicht von der Anmeldepflicht.

Schüler und Schülerinnen aus den genannten Orten, die erst später einen gewerblichen Beruf ergreifen wollen, können als freiwillige Schüler aufgenommen werden.

Am Samstag, den 15. April 1939, haben zur Entgegennahme des Stundenplanes zu erscheinen:
vorm. 7 Uhr alle Schüler d. 3. Klassen,
vorm. 7.30 Uhr alle Schüler der 2. Kl.,
vorm. 8 Uhr alle Schüler d. 1. Klassen.

Der Direktor.

Offenburg

Städt. Musikschule Offenburg.
Okenstraße 1a. Fernruf 1016.

Unterrichtsbeginn Mittwoch den 12. April 1939.

Neuanmeldungen am 12. April 1939 von 10—12 Uhr und 15—18 Uhr.

Spätere Neuanmeldungen jederzeit möglich. Vorhergehende Zeitvereinbarung mit der Schulleitung erbeten.

Oberbürgermeister.

Friedrich-August-Haselwander-Gewerbeschule Offenburg

(Gewerbliche Berufsschule)

Zur Einweisung in die Klassen und zur Entgegenahme des Stundenplanes haben im Gewerbeschulgebäude, Weingartenstr. 34, zu erscheinen:

am Donnerstag, 13. April 1939, vormittags 8 Uhr, die neu eintretenden Schüler und Schülerinnen.

Für die 2. Klassen beginnt der Unterricht am Freitag, den 14. April 1939, vormittags 8 Uhr.

Für die 3. Klassen beginnt der Unterricht am Samstag, den 15. April 1939, vormittags 8 Uhr.

Nach § 9 Abs. 1 des Berufsschulgesetzes dauert die Berufsschulpflicht drei Jahre, für Lehrlinge darüber hinaus bis zum Ende der Lehrzeit. Für Jugendliche, die nicht in einem Lehrverhältnis stehen, endet die Berufsschulpflicht mit der Vollendung des 18. Lebensjahres. Jugendliche, welche die Volksschule, die Mittelschule oder die Höhere Schule besucht haben, (auch Absolventen einer höheren Schule) sind berufsschulpflichtig,

a) wenn sie noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben, bis zu diesem Zeitpunkt,
b) wenn sie in einem Lehrverhältnis stehen bis zur Beendigung d. Lehre.

Am Donnerstag, 13. April 1939, haben ebenfalls die in die Berufsfachschule (Vorlehrklasse) für Kraftfahrzeughandwerker und Elektriker neu eintretenden Schüler zu erscheinen.

Der Direktor.

Volksschule Offenburg

Das neue Schuljahr für die Volksschule und Mädchenfortbildungsschule beginnt am **Mittwoch, den 12. April 1939, vormittags 7.45 Uhr.**

Die **Schulanfänger** haben sich erst am **Donnerstag, 13. April, vormittags 10.30 Uhr** in der Turnhalle bei der Knabenvolksschule zu einer kurzen Aufnahmefeier einzufinden.

Das Schulamt.

Höhere Handelslehranstalt u. Handelsschule Offenburg
Schuljahr 1939/40

Letzter Aufnahmetag für den Besuch beider Lehranstalten ist Mittwoch, der 12. April 1939, 8—13 Uhr.

Aufnahmeprüfung: 13. u. 14. April 1939.

Anmeldungen, die später erfolgen, können nur bei ganz besonderer Begründung berücksichtigt werden.

Der Direktor.

Oberkirch.

Gewerbeschule Oberkirch
Neuaufnahmen.

Mittwoch, 12. April 1939, vormittags 8.30 Uhr, haben sich sämtliche neu eintretenden Schüler und Schülerinnen im Saale I der Gewerbeschule einzufinden. Das letzte Schulzeugnis und Schreibmaterial ist mitzubringen.

Verpflichtet zum Besuch der Gewerbeschule sind alle Jugendlichen unter 18 Jahren, die in einem Gewerbe- oder Industriebetrieb beschäftigt sind. Probezeit entbindet nicht von der Anmeldungspflicht.

Auch diejenigen jungen Leute, die erst im Laufe des Jahres in eine Lehr- oder Arbeitsstelle eintreten, sollen sich anmelden.

Der Leiter der Gewerbeschule.

Gengenbach.

Bekämpfung der Maul- u. Klauenseuche in Gengenbach.

In Gengenbach, Kreis Offenburg, ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen.

Aus meinem Landkreis fallen in den 15-km-Umkreis vom Seuchenort die Gemeinden Unterentersbach, Unterharmersbach und Zell a. H.

Für diese Gemeinden werden hiermit die in § 168 Ziffer 1 u. Ziffer 3 Buchst. a u. c der Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz bezeichneten Sicherheitsmaßregeln verfügt.

Wolfach, den 3. April 1939.

Der Landrat.

VfB Leipzig im Karlsruher Wildpark

Eine stark mit Nachwuchskräften durchsetzte Phönixelf spielt 3:3 – Der Jugendliche Lahr unter den Besten

Für den ersten Osterfeiertag hatte der FC. Phönix den vorjährigen Pokalmeister VfB. Leipzig zu einem Freundschaftstreffen verpflichtet. Das Interesse, das diesem Spiel entgegen gebracht wurde, war nicht groß. Nur 1200 Zuschauer fanden sich ein, die aber auch allerdings restlos entschädigt wurden. Das Spiel bewegte sich im Rahmen eines fairen Freundschaftstreffens, das keine allzugroße Momente bot. Die Gästeelf hat trotz der hohen Niederlage in Stuttgart noch einigermaßen gefallen können. Ihre Spielweise ist schnell, rasche Ballabgabe, vor allem im Sturm ein verständnisvolles Zusammenspiel. Gut war die Verteidigung, schwach dagegen der Torhüter. Die Läuferreihe in Abwehr und Aufbau gleichmäßig, der Sturm hatte in dem Rechtsaußen Braunert einen zugvollen Flügel und in Schön und Reichmann zwei tadellose Verbinder.

Die Phönixvertretung gab diesmal einigen Nachwuchsspielern Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. Diese überzeugten aber auch restlos, vor allem Lahr, der durch seinen schönen satten Schuß angenehm überraschte. Bei fleißigerer Benützung dieser Kräfte dürften sich diese in kommender Zeit behaupten können. Von der Stammvertretung ist zunächst zu erwähnen, daß Havlicek durch seine manchmal unnötige Fußabwehr sehr leicht dem Gegner zu billigen Toren verhelfen könnte. Wenzel stellte im Verein mit Buck und Mohr eine gute Verteidigung in den Kampf und die beiden Außenläufer zeigten wieder ihr bewährte Form. Im Sturm konnte Graß nicht überzeugen, der auch in der zweiten Hälfte ersetzt wurde.

Die Mannschaften traten wie folgt an:

VfB. Leipzig: Franke, Dobermann — Schrepper, Richter — Thiele — Belger, Gabriel — Reichmann — Baumann — Schön — Braunert.

FC. Phönix: Havlicek, Buck — Wenzel, Ochs — Mohr — Joram, Lahr — Graß — Föry — Reeb — Biehle.

Die Gäste spielen zuerst mit dem Rückenwind, mit dessen Hilfe sie sich in der ersten Hälfte eine leichte Ueberlegenheit herausspielen können. Wenige Minuten nach Spielbeginn geht Phönix durch einen Weitschuß von Föry in Führung, doch diese wird eine Minute später durch einen gut eingeleiteten Angriff der rechten Gästeseite, allerdings durch einen schwachen Schuß von Schön wieder ausgeglichen. Beim Stande von 1:1 hat Leipzig auch weiterhin einige gute Torchancen, die aber ausgelassen werden. Der Phönixangriff unternimmt einige sehr gefährliche Vorstöße, die aber außer einem sehr scharfen Schuß von Biehle, der ebenso glänzend gehalten wird, nichts einbringen. Leipzigs leichter Spielvorteil wirkte sich in der 30. Minute zu einem weiteren Erfolg aus. Eine weite Vorlage aus den rückwärtigen Reihen erfaßt der Mittelstürmer mit dem Kopf, lenkt das Leder geschickt zu dem Halblinken Reichmann, der zu 1:2 einsendet. Ein weiterer gefährlicher Schuß aus der Gästestürmerreihe verfehlt Havlicek, doch steht ihm das Glück insofern bei, als der Pfosten den Lauf des Leders zur Ecke lenkt. Auch Föry hatte mit einem Prachtschuß kein Glück, hier ist der Pfosten der rettende Anker.

Auch in der zweiten Hälfte halten die Gäste das schnelle Tempo an und können bereits nach 8 Minuten durch ihren Rechtsaußen zum 1:3-Stand kommen. Havlicek kann bald darauf durch letzten Einsatz den durchgebrochenen Schön am Schießen hindern und damit einen sicheren Erfolg der Gäste verhüten. Das Spiel des Phönix wird für die Folge besser und schon kann der Nachwuchsspieler Lahr nach schönem Alleingang durch einen ebenso schönen Schuß ein Tor aufholen, so daß man in der 20. Minute mit 2:3 rechnen kann. Die Gäste lassen jetzt nach, wodurch Phönix in seinen Angriffen aggressiver wird. Im Anschluß an einen Freistoß, der an Biehle verschuldet wird, kann Föry den Ausgleich erzielen. Das Spiel wurde von Schiri Schwarz-Durlach geleitet.

Schweinfurt hat jetzt eingegriffen

Mit dem einzigen Spiel am Ostermontag hat nun auch Bayerns Gaumeister, 1. FC. Schweinfurt 05, in die Gruppenspiele zur Deutschen Fußball-Meisterschaft 1939 eingegriffen. Damit ist der erste Durchgang erledigt. Die Kugelstädter hatten in Aussig den Sudetenmeister, Warnsdorfer FK., zum Gegner und gewannen leichter als erwartet mit 4:1 (2:0) Toren. Damit hat Schweinfurt in seiner Gruppe die Spitze übernommen, während Warnsdorf bereits so gut wie ausgeschieden ist. Das Tabellenbild ergibt nun folgendes Bild:

Gruppe 1			
Hamburger SV.	1	3:3	1:1
Blauweiß Berlin	1	3:3	1:1
VfL. Osnabrück	1	0:0	1:1
Hindenburg Allenstein	1	0:0	1:1
Gruppe 2b			
1. FC. Schweinfurt	1	4:1	2:0
Dresdner SC.	1	3:1	2:0
Warnsdorfer FK.	2	2:7	0:4
Gruppe 4			
FC. Schalke 04	1	6:1	2:0
Vorwärts Raf. Gleiwitz	1	5:3	2:0
Wormatia Worms	1	3:5	0:2
SC. 03 Kassel	1	1:6	0:2

Fußball am 16. April

Vorrunde zur deutschen Meisterschaft

Gruppe 1:
in Alleinstein: Hindenburg Allenstein — Blauweiß Berlin
in Hamburg: Hamburger FV — VfL Osnabrück

Gruppe 2a:
in Düsseldorf: Fortuna Düsseldorf — Viktoria Stolp

Gruppe 2b:
in Dresden: Dresdner SC — FC Schweinfurt 05

Gruppe 3:
in Halle: SV 05 Dessau — Admira Wien
in Stuttgart: Stuttgarter Kickers — VfR Mannheim

Gruppe 4:
in Kassel: SC 03 Kassel — Vorwärts Rasensport Gleiwitz
in Frankfurt: Wormatia Worms — FC Schalke 04

Sport an Ostern

FUSSBALL

Meisterschafts-Endspiel

Gruppe 2b in Aussig: Warnsdorfer FK — FC 05 Schweinfurt 1:4

Süddeutsche Spiele

Gau Baden:
Phönix Karlsruhe — VfB Leipzig 3:3
SV Waldhof — Vienna Wien 2:0
VfR Mannheim — Hindenburg Allenstein (Mo.) 0:3
VfB Mühlburg — Eintracht Braunschweig (Mo.) 1:2

Gau Württemberg:
Stuttgarter SC — Rotweiß Oberhausen 1:5
VfB Stuttgart — Rapid Wien (Mo.) 1:4

Gau Bayern:
BC Augsburg — Blauweiß Berlin 0:3
FC Bayern Hof — FV Zuffenhausen 2:3
SC Aschaffenburg/Damm — SSV Troisdorf (Mo.) 2:4

Spiele im Reich:
Stadtelf Memel — Schwaben Augsburg (So.) 1:2
Stadtelf Tilsit — Schwaben Augsburg (Mo.) 3:3
Germania Stolp — Rotweiß Essen (So.) 0:3
Turnier in Brandenburg:
Brandenburg 05 — Offenbacher Kickers (So.) 0:6
Freiburger FC — SpVgg Köln-Sülz 07 (So.) 3:2
SpVgg Köln-Sülz 07 — Brandenburg 05 (Mo.) 2:1 n. V.
Freiburger FC — Offenbacher Kickers (Mo.) 1:7

HANDBALL

Süddeutsches Meisterschaftsspiel

Gau Baden:
TV Seckenheim — SV Waldhof 3:12

RUGBY

Auswahlspiel

in Hannover: Niedersachsen — Südafrika (Mo.) 8:3

Die neuen Amateurbestimmungen für die ehemaligen tschechischen Berufs-Fußballer treten am 1. Mai in Kraft. Nach der bisherigen Anordnung sind die Spieler Amateure, allerdings nicht im Sinne der Olympischen Bestimmungen, denn sie bekommen bestimmte Tagesentschädigungen und Vergütungen für Lohnausfall und Reisekosten.

Beim Rotweiß-Tennisturnier in Berlin vom 28.—30. April, das die deutsche Saison eröffnet, gehen auch die in Aegypten siegreichen Amerikaner an den Start.

VfB Mühlburg–Eintracht Braunschweig 1:2

Deckungsfehler verhindern einen Karlsruher Sieg – Auch hier nur 2000 Zuschauer

Während am ersten Feiertag ein Vertreter des Gaues Sachsen beim Phönix im Wildparkstadion weilte, sah man am zweiten Tag einen Vertreter des Gaues Niedersachsen beim VfB Mühlburg zu Gast. Eintracht Braunschweig errang vor 1500 Zuschauern einen verdienten 2:1-Sieg als Abschluß der Osterreise. Die Gästeelf, die von dem ehemaligen Frankfurter Knöpfle betreut wird, trat in folgender Aufstellung an:

Ehlers
Schade Sukop
Himmler Sacher Hoffmann
Busch Lachner Naab Ender Gaibe

Sie stellte eine flinke Mannschaft ins Feld, die in den rückwärtigen Reihen eine sehr gute Besetzung aufzuweisen hatte, deren tadellose Abwehrtätigkeit im Verein der Läuferreihe für den knappen Sieg verantwortlich zeichnete. Der Angriff hatte zunächst in dem ehemaligen 1860-Spieler Lachner eine sehr gute Kraft und ebenso in dem Halblinken Ender. Die Gästemannschaft hat durch ihre Spielweise keinen ungünstigen Eindruck hinterlassen.

Die VfB Mühlburg-Elf, die das Treffen mit verschiedenen Ersatzleuten bestreiten mußte, hatte folgende Vertretung zur Stelle:

Becker
Bierbrodt Rink
Joram Frey Noe
Gruber Rastetter Fischer Ebert Oppenhäuser

Diese Aufstellung hatte in Becker, Rink, Rastetter und Ebert ihre besten Kräfte zu verzeichnen. Das Spiel, das von Schiri Schlemmer-Karlsruhe geleitet wurde, bewegte sich durchaus in fairem Rahmen.

Die erste Hälfte dieses Freundschaftstreffens sieht gleich zu Beginn beide Tore in ernster Gefahr, aber auf beiden Seiten sind es die Torhüter, die durch energievolles Eingreifen die Lage klären. Die erste Chance, zum Torerfolg zu kommen, hat Mühlburg, als Rastetter frei vor dem Gästetor das Leder erhält und verschießt. Bei gleichmäßig verteiltem Spiel kommt Mühlburg durch einen schönen Torschuß von Gruber zum Führungstreffer in der 17. Minute. Der Gästeangriff, der für die Folge energischer ins Zeug geht, kann auch in der 26. Minute durch den Halblinken Ender den Ausgleich erzielen. Die Gäste liegen öfters sehr gefahrvoll vor dem Platztor, wo nur durch vereinte Abwehrkraft der Läufer und Hintermannschaft der Führungstreffer vorerst verhütet wird. Jedoch kurz vor dem Seitenwechsel gelingt dies dem Rechtsaußen Busch.

Die zweite Hälfte, die für beide torlos verläuft, sieht wohl die Platzherren die größte Zeit über im Angriff liegen, aber bei der guten Abwehrtätigkeit der Gäste bleibt trotz einiger guten Chancen der Erfolg versagt. Die Möglichkeit, den Torstand auszugleichen, hatte Schneider, als er von Rastetter eine schußgerechte Vorlage zugespielt bekam. Die Gäste, die nun gegen den Wind spielen, bleiben aber trotzdem in ihren Angriffen beweglich, aber auch hier steht ihnen eine Hintermannschaft gegenüber, die durch Eberts Zurücknahme verstärkt wurde und die keine Chance zuläßt.

Links: **VfB. Mühlburg – Braunschweig 1:2.** Fischer im Kampf mit einem Gästeverteidiger. Rechts: **Phönix Karlsruhe – VfB. Leipzig.** Havliceck klärt mit dem Fuß einen sächsischen Angriff.

Aufn.: Kanzleiter

Süddeutsche Freundschaftsspiele

Ueberraschung beim VfR. Mannheim – Müde Wiener in Waldhof und Frankfurt

VfR. Mannheim – Hindenburg Allenstein 0:3

Am zweiten Osterfeiertag hatte Badens Fußballmeister VfR. Mannheim den Meister Ostpreußens Hindenburg Allenstein zu Gast und wurde überraschend mit 0:3 (0:0) geschlagen. Die Allensteiner lieferten eine ausgezeichnete Partie, waren schneller und entschlossener, während der Mannheimer Sturm sich in Ueberkombination verlor. Die erste Halbzeit verlief ziemlich ausgeglichen, auf beiden Seiten gab es mehrere gute Gelegenheiten, die aber verpaßt wurden. Nach der Pause drückte der VfR. zunächst sehr stark, so daß die Gäste verteidigen mußten. In der 16. Minute stießen die Ostpreußen überraschend vor und der Rechtsaußen Quast erzielte das erste Tor. Nun konnten sich die Gäste wieder freimachen und hatten mehr vom Spiel. Nach einer halben Stunde konnte Linksaußen Schlegel das Ergebnis auf 2:0 stellen und kurz vor Schluß war dann auch noch Leibenguth erfolgreich. — 3000 Zuschauer, Schiedsrichter Pennig (Waldhof).

SV. Waldhof – Vienna Wien 2:0

Vienna Wien, die vor acht Tagen in Frankfurt den FSV. 7:2 bezwungen hatte, konnte sich bei ihrem Gastspiel in Mannheim am Ostersonntag nicht durchsetzen. So zwingend sie gegen den FSV. kombinierten, so müde schienen sie gegen den SV. Waldhof zu sein, so daß ihre 0:2 (0:1)-Niederlage durchaus in Ordnung ging. Gewiß, in manchen Situationen ließen die Wiener ihr unbestrittenes Können durchblicken, aber das waren eben nur wenige Augenblicke. Schon in der ersten Minute übernahmen die Waldhöfer die Führung, als Bielmeier eine Flanke von links mit wunderbarem Schuß verwandelte. Die Mannheimer lieferten nun zehn Minuten lang ein glänzendes Spiel und ließen die körperlich stärkeren Wiener nicht zur Geltung kommen. Später drängte Vienna, aber vor dem Tore fehlte die nötige Entschlußkraft. Nach der Pause setzten sich die Gäste fast überhaupt nicht mehr ein. In der 49. Minute erhöhte Maier auf 2:0 durch einen 40-Meter-Strafstoß, als der Wiener Torhüter in der falschen Ecke stand. — Schiedsrichter Wunder (Viernheim), 8000 Zuschauer.

Freiburger FC. – Köln-Sülz 07 3:2

Einen schönen Sieg holte der Freiburger FC. gegen den Meister des Gaues Mittelrhein Köln-Sülz 07 heraus. Mit 3:2 (2:1) Toren blieben die Süddeutschen erfolgreich. Dem Führungstreffer der Kölner durch Finken in der 25. Minute folgte bald der Ausgleich, den Flöhl erzielte und Mittelstürmer Scherer brachte die Freiburger bis zur Pause 2:1 in Front. Nach dem Wechsel glich Hemmersbach für die Kölner aus, aber Scherer stellte den Sieg des FFC. endgültig sicher.

VfR. Pforzheim – Rhenania Köln 2:4

Nachdem die Gäste bereits am Karfreitag gegen die TSG. Rohrbach mit 4:5 gesiegt hatten, kamen sie auch in der Goldstadt zu einem weiteren Erfolg. Die Pforzheimer Rasenspieler mußten für die zum Arbeitsdienst eingerückten Spieler Ersatz einstellen und waren somit nicht komplett. Sie gaben aus diesem Grund auch nicht den erwartet ebenbürtigen Gegner ab und konnten die große Niederlage nicht umgehen. Die Gäste verfügten über einen schußgewaltigen Angriff, der auch den Ausschlag für den Sieg gab. Bereits nach 2 Minuten hieß es durch Hermann 0:1 für Köln, und als in der 26. Minute der Halbrechte Ermes eine Flanke von links eingeschossen hatte, hieß es 2:0 für die Gäste. Erst in der 38. Minute kam Pforzheim durch einen Kopfball des Mittelstürmers Kleinbeck zum ersten Treffer und in der 48. Minute durch den gleichen Spieler zum Ausgleich. In der 60. Minute zogen die Gäste durch Hermann auf 2:3 davon, und in der 79. Minute hieß es durch den Mittelstürmer Kilb 2:4 für Köln. — Schiedsrichter Rittler (Würm).

VfB. Stuttgart – Rapid Wien 1:4

Vor 10 000 Zuschauern stellte sich in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn bei schönstem Wetter der Pokalmeister Rapid Wien in einem Freundschaftsspiel gegen Württembergs Altmeister VfB. Stuttgart vor. Die Ostmärker, die schon einige Spiele hinter sich hatten, hinterließen einen sehr guten Eindruck, spielten flott und verstanden es auch, sich vor dem Tor durchzusetzen. Der 4:1 (0:0)-Erfolg entsprach dem Spielverlauf und war gerecht. Ausgezeichnet war wieder der Torhüter Raftl. — In der ersten Halbzeit hatten die Gäste viel Pech. Binder, Schors und Pesser trafen nur die Latte. Bereits sieben Minuten nach dem Wechsel schoß Pesser das Führungstor, aber 3 Minuten später konnte Koch mit einem Elfmeter den Gleichstand wieder herstellen. Dann traf Binder die Latte. In der 17. Minute erhöhte Pesser auf 2:1. Nun wurden die Wiener noch überlegener. In der 19. und 25. Minute stellte dann Schors das Endergebnis her, während Koch für Stuttgart einen weiteren Elfmeter an die Latte setzte.

Eintracht Frankfurt – Rapid Wien 3:2

Am Ostersonntag erschien der Pokalsieger Rapid Wien in Frankfurt zum Freundschaftsspiel gegen die Eintracht. 15 000 Zuschauer erlebten am Riederwald bei schönstem Frühlingswetter einen Kampf, der überraschend zum größten Teil im Zeichen der Frankfurter stand. So war auch der knappe 3:2 (1:0)-Sieg der Eintracht durchaus verdient. Schon in der ersten Minute fiel überraschend der Führungstreffer für die Gastgeber. Vom Anstoß weg kam der Ball in die Wiener Hälfte, der Rechtsaußen Röll schoß, der Ball prallte vom Verteidiger zurück, so daß Adamkiewicz im Nachschuß verwandeln konnte. Wenig später hielt Fischer einen Fernschuß von Schors. Ebenso überraschend fiel kurz nach dem Seitenwechsel der Ausgleich. Lindemann brachte den Ball nicht schnell genug weg, Binder erwischte das Leder und knallte entschlossen ein. Eine schöne Kombination A. Schmitt—Röll führte in der 12. Minute durch Wirsching zum 2:1. In der 27. Minute wurde Röll von dem sehr unsauber spielenden Hofstädter im Strafraum gelegt. Den Elfmeter verwandelte Röll selber zum 3:1. In klarer Abseitsstellung erwischte Binder vier Minuten vor Schluß den Ball und gab weiter an Schors, der auf 3:2 verringerte.

Abfahrtsrennen am Belchen

Nach dem ersten Belchenabfahrtsrennen Belchengipfel — Schönau (Wiesental) konnte durch die günstigen Schneelagen des Spätwinters auch der Frühjahrsbelchen-Abfahrtslauf und Torlauf von der Belchenspitze (1415 Meter) nach Multen mit 400 Meter Höhenunterschied und 2.5 Kilometer Länge glatt bei starker Beteiligung durchgeführt werden. Der Südschwarzwald hatte für Abfahrt und Torlauf ein halbes Hundert Läufer entsandt, darunter laufstarke Kräfte vom Schauinsland, Neustadt (Schwarzwald), Bernau, Wieden, Todtnau, Schönau, Schopfheim, Lörrach, Rheinfelden, so daß sich scharfe Kämpfe ergaben. Die Bestzeit in der Abfahrt lief mit 2.28 Minuten der Sieger in Klasse III Hermann Rees 2, Schauinsland, kurz danach Stefan Kunz, Todtnau, in 2.30. In Klasse II siegte Josef Vollmer, Neustadt (Schw.) in 2.32 vor Josef Schmidt, Wieden, in 2.40 Min. Die Altersklasse sah den altbewährten A. Schelshorn, Schönau, mit 2.43 überlegen vorn. Die Jugendklasse erzielte in Max Gerspacher, Todtnau, mit 2.31 Min. einen beachtlichen Erfolg. — Im Torlauf verwies Rudi Heinzelmann, Todtnau, mit 43.5 Sek. in Klasse II den Neustädter Vollmer mit 44.9 auf den zweiten Platz. Klasse III sah Stefan Kunz, Todtnau mit 41.8 Sek. als ersten und mit Bestzeit, nach ihm Hermann Rees I, Schauinsland.

Heinrich Adolf-Gedächtnisläufe

Nach der überraschenden Abfahrtsniederlage durch Werner Fricke (Luftwaffe Dresden) auf der Hampelbaude mußten sich Rudi und Harro Cranz auf dem Reifträger im Schlußbewerb der Heinrich-Adolf-Gedächtnis-Wettkämpfe die zweite Niederlage auf ihrer Schlesien-Reise gefallen lassen. Am Abfahrtslauf als Schlußwettbewerb lief Berti Bradler (SS-Sportgemeinschaft Riesengebirge) als Sieger der Klasse 3 mit 1:50,8 Minuten die weitaus beste Zeit. Rudi Cranz gewann in der Klasse 1 in 1:53,1 vor Fricke (1,58) und Harro Cranz (2:13). Christl Cranz war mit 2:09,7 Min. nicht zu schlagen. Juliane Wünsche (Harrachsdorf) belegte in 3:34,4 den 2. Platz.

Weltmeister Bradl vor Eisgruber

Deutschlands Springerelite bei dem Skispringen in Reit im Winkl

Deutschlands Springer-Elite mit Weltmeister Josef Bradl an der Spitze beteiligte sich am Ostersonntag an dem Großen Skispringen in Reit im Winkl. Wetter- und Schneeverhältnisse waren die denkbar günstigsten, und so gab es hervorragende Leistungen. Wegen des verkürzten Anlaufes wurde der Schanzenrekord von 65 Metern nicht erreicht. Weltmeister Bradl stand in sicherer und schöner Haltung jedesmal mit 57 Metern die größte Weite. Toni Eisgruber kam ihm am nächsten, während Franz Haselberger und der Norweger Randmod Sörensen nicht ganz auf dem Posten waren. — Die Ergebnisse:

Klasse 1: 1. Josef Bradl (Salzburg) Note 146.4 (57, 57 Meter); 2. Anton Eisgruber (Partenkirchen) 140.2 (54, 54); 3. Rudi Gehring (Zella-Mehlis) 139.6 (53, 55); 4. Paul Schneidenbach (Aschberg) 139.0 (53, 53); 5. Paul Häckel (Oberwiesenthal) 138.9 (51, 53); 6. Randmod Sörensen (München); 7. Franz Haselberger (Reit i. W.) 136.5 (50, 54); 8. Gregor Höll (Zell am See) 136; 9. Hans Marr (Oberhof) 135.8; 10. Willy Bogner (München) 128.4. — Klasse 2: 1. Hans Artmann (Reit i. W.) 106.5 (40, 41). — Klasse 3: 1. Siegfried Pletzer (Kitzbühel) 119.1 (48, 47). — Jungmannen: 1. Julius Gastaldo (Ruhpolding) 122.6 (48, 49). — Altersklasse 1: 1. Gustl Müller (Bayrischzell) 121.6 (49, 48). — Jugend: 1. Fritz Glück (Bayrischzell) 115.9 (45, 45 Meter).

Dreifacher Sieg Christls

Daß der Deutsche Meister Rudi Cranz beim Abfahrtslauf auf der Hampelbaude nur den 27. Platz belegte und damit unter den Letzten endete, war die eine große Ueberraschung bei den Osterskiwettkämpfen im Riesengebirge, die andere, daß der Dresdener Fricke noch vor Harro Cranz gewann. Im Torlauf siegte Rudi überlegen vor seinem Bruder und sicherte sich in der Kombination wenigstens noch den siebenten Platz. Harro Cranz gewann sicher vor Fricke, Bertie Bradler (SS-Sportgem. Riesengebirge) und Lt. Günther Meergans (Hirschberger Jäger). Bei den Frauen kam Christl Cranz zu einem dreifachen Sieg; ungefährdet siegte sie bei der Abfahrt, im Torlauf und damit auch in der Kombination. Die Ergebnisse:

Kombination: 1. Harro Cranz (Freiburg), 4:33,0; 2. Werner Fricke (Dresden), 4:41,8; 3. Bertie Bradler (SS), 5:42,6; 4. Lt. Günther Meergans (Hirschberger Jäger), 4:42,8. — Torlauf: Rudi Cranz, 2. Harro Cranz, 3. Bradler. — Abfahrtslauf: 1. Fricke, 2. Harro Cranz, 3. Bradler.

Jennewein schwäbischer Skimeister

Im Kleinen Walsertal wurde an den Ostertagen die schwäbische Skimeisterschaft in der alpinen Kombination entschieden. Unter ausgezeichneter Beteiligung gab es spannende Kämpfe, die bei den Männern Weltmeister Josef Jennewein (Sonthofen) klar in Front sahen. Jennewein siegte im Abfahrtslauf mit 4:13.4 Min. vor seinem Kameraden Albert Pfeiffer (Sonthofen) und dem Pfrontener Gottlieb Mayr, die 4:18.2 bzw. 4:32.4 benötigten. Beim Torlauf war Jennewein im ersten Durchgang mit 63.4 der Schnellste. Diese Zeit war gleichzeitig Tagesbestzeit. Im zweiten Durchgang kam Jennewein auf 65.1 und wurde so mit der Gesamtnote 128.5 Sieger vor Albert Pfeiffer, der im zweiten Durchgang sogar um eine knappe Sekunde schneller als Jennewein war. Durch seine Erfolge in der Abfahrt und im Torlauf wurde Josef Jennewein auch Kombinationssieger vor Albert Pfeiffer und Gottlieb Mayr. Bei den Frauen holte sich die einheimische Tini Ritsch vom Skiklub Klein-Walsertal den Titel in der Abfahrt, während im Torlauf Gisela Dünßer (Oberstdorf) erfolgreich war. Ritsch wurde hier mit einer wesentlich schlechteren Zeit Zweite so daß Gisela Dünßer auch die Kombination gewann. — Die Ergebnisse:

Abfahrt der Männer: 1. Josef Jennewein (Sonthofen) 4:13.4; 2. Albert Pfeiffer (Sonthofen) 4:18.2; 3. Gottlieb Mayr (Pfronten) 4:32.4. — Torlauf: 1. Josef Jennewein 128.5 (63.4 und 65,1); 2. Albert Pfeiffer 130.5 (66.2 und 64.3); 3. Gottlieb Mayr (Pfronten) 132.6 (66.4 und 66.2); 4. Bierprigl (Oberammergau) 136.6. — Kombination: 1. Josef Jennewein Note 647.6; 2. Albert Pfeiffer 654.8; 3. Gottlieb Mayr 711.5; 4. Josef Bierprigl (Oberammergau) 724.5; 5. Pepi Gabl (Sonthofen) 731.6; 6. Dr. Vetter (SS Karlsruhe) 746.6; 7 Louis Egger (Geb.JR. 99 Sonthofen) 743.7. — Abfahrt der Frauen: 1. Tini Ritsch (SK Klein-Walsertal) 6:04.8; 2. Gisela Dünßer (Oberstdorf) 6:10.2; 3. Ilse Walter (Stuttgart) 8:15.4; 4. Lotte Lang (Gmünd) 8:21.6. — Torlauf: 1. Gisela Dünßer 104.4 (55.3 und 49.1); 2. Tini Ritsch 113,3 (58.8 und 54.5); 3. Lotte Lang 145.6; 4. Ilse Walter 150.1. — Kombination: 1. Gisela Dünßer 928.6; 2. Tini Ritsch 946.1; 3. Ilse Walter 1300.6; 4. Lotte Lang 1302.0; 5. Martha Madlehner (Ravensburg) 1446.8. —

Notstreckenabfahrt in Zakopane

Innerhalb einer Woche hatten Sonne und Föhn von der Schneelage in der hohen Tatra soviel weggeschmolzen, daß der Abfahrtslauf der Internationalen Oster-Skiwettkämpfe in Zakopane auf einer Notstrecke ausgetragen werden mußte. Josef Gstrein führte lange Zeit, wurde aber vom vorletzten Teilnehmer, dem Polen Panek, um eine halbe Sekunde geschlagen. Die drei Kilometer lange Strecke, die 700 Meter Höhenunterschied aufwies, hatte skitechnisch wenig Schwierigkeiten. — Ergebnisse:

Oster-Skiwettkämpfe in Zakopane: 1. Panek (Polen) 3:10,0; 2. Gstrein (Deutschland) 3:10,5; 3. Zajonz (Polen) 3:13. Als Achter kam Paul Kreuzer (Deutschland) in 3:23,5 ein und als Zwölfter Sepp Staffler (Deutschland) in 3:32,5.

In der Toscana-Rundfahrt über 295 Kilometer feierte der Italiener Bartali in 9:08,35 einen neuen Sieg vor Vicini, dem 6½ Minuten zurück das Gros mit Bizzi, Ralli und Servadei folgte.

Oster-Handball in Baden

Meisterschafts-Entscheidungsspiel Waldhof–Ketsch notwendig – Bretten endgültig Staffelsieger

Die sonst für Freundschaftsspiele freigehaltenen Osterfeiertage mußten diesmal der Terminnot wegen für rückständige Pflichtspiele eingesetzt werden. So empfing die Tschft Freiburg am Karfreitag den Besuch des Bad. Meisters, der keine allzugroße Mühe hatte, zu einem eindrucksvollen 2:15 (1:6) Sieg zu kommen. Der TV Seckenheim hatte den VfR Mannheim zu Gast, der mit 5 Ersatzleuten antretend, mit 2:2 nur zu einem unentschiedenen Ergebnis kommen konnte.

Der TSV Oftersheim kam im letzten Spiel kampflos zu den Punkten, da sein Gegner TV Leutershausen nicht mehr antrat.

Am Ostersonntag trug TV Seckenheim sein letztes Spiel gegen SV Waldhof aus und unterlag, wie nicht anders erwartet wurde, mit 3:13 (0:6) ebenfalls ziemlich eindeutig. Da Waldhof das Spiel gegen Oftersheim wegen dessen Nichtantreten ebenfalls gewonnen hat, ist der Meister nun ebenfalls mit der Runde fertig und seine Punktgleichheit mit der Tgde Ketsch klargestellt, so daß das Entscheidungsspiel zur Klärung der Meisterfrage nunmehr in Kürze steigen kann.

Die Rangliste steht nun wie folgt:

SV Waldhof	18	16	1	1	170:42	33:3
Tgde Ketsch	18	16	1	1	196:64	33:3
VfR Mannheim	17	10	2	5	143:109	22:12
FC Freiburg	17	9	1	7	141:122	19:15
TV 62 Weinheim	18	9	1	8	128:135	19:17
TV Seckenheim	18	5	3	10	113:131	13:23
Tschft Durlach	16	5	1	10	90:155	11:21
Tschft Freiburg	18	5	1	12	96:170	11:25
TV Leutershausen	18	3	2	13	75:121	8:28
TSV Oftersheim	18	3	1	14	64:170	7:29

Mittelbadische Bezirksklasse

Staffel 1: Das letzte Spiel zwischen Tschft Beiertheim und TV 47 Ettlingen brachte dem letzteren mit 5:9 (3:3) einen durch bessere Stürmerarbeit verdienten Sieg.

Am Ostersonntag bestritten TV Ettlingenweier und TV Muggensturm ebenfalls das letzte Spiel, das Ettlingenweier mit 7:5 (3:1) knapp aber sicher für sich entscheiden konnte.

VfL Grünwinkel	15	11	1	3	143:100	23:7
Postsportverein	16	10	1	5	142:122	21:11
Tschft Mühlburg	15	9	1	5	124:90	19:11
TV 47 Ettlingen	16	6	4	6	108:107	16:16
Tschft Beiertheim	16	7	2	7	104:106	16:16
TV Ettlingenweier	16	7	2	7	96:109	16:16
Tgde Neureut	16	6	3	7	97:101	15:17
TV Muggensturm	16	5	2	9	133:161	12:20
TV 46 Rastatt	16	1	2	13	80:129	4:28

Staffel 2: Am Karfreitag besiegte TV Brötzingen den TV Grötzingen, der von Spiel zu Spiel schwächer wurde, mit 14:1 (10:0), während der TV Bretten als Gast der Tgs Pforzheim mit 2:6 (2:5) zum Siege kam.

Am Ostersonntag beendeten TV Bretten und TV 46 Bruchsal die Runde. Dabei stellte Bretten seinen Staffelsieg endgültig durch einen klaren 8:1 (3:1) Sieg sicher.

TV Bretten	18	12	2	4	131:83	26:10
TV Brötzingen	17	10	2	5	121:91	22:12
TV 46 Bruchsal	18	8	5	5	146:137	21:15
Tbd Pforzheim	16	9	1	6	135:120	19:13
FV Blankenloch	17	6	4	7	110:109	16:18
TV Forst	17	7	2	8	110:114	16:18
Tgs Pforzheim	17	7	1	9	109:106	15:17
TV Philippsburg	18	7	1	10	110:143	15:21
TV Brötzingen	18	6	1	11	124:141	13:21
TV Birkenfeld	18	4	2	12	89:147	10:26

Tr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Zwei Karlsruher Bezirksligisten steigen ab

Knielingen, Beiertheim, Durmersheim und Baden-Baden treten den Weg in die Kreisklasse an

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, müssen, um eine neue Einteilung der Bezirksklasse in die Wege zu leiten, von jeder Abteilung die vier letzten Vereine den Weg in die untere Klasse antreten. In der Abteilung 4 werden davon gleich zwei Karlsruher Vereine — Knielingen und Beiertheim — betroffen.

Kuppenheim – Rüppurr 1:4

In diesem Spiel konnte Rüppurr wieder mit vollständiger Mannschaft antreten, während Kuppenheim Ersatz stellen mußte. Das Spiel begann mit energischen Angriffen beider Parteien, wobei der gute Gästetorhüter gleich zwei gefährliche Schüsse des einheimischen Rechtsaußen zu halten hatte. Nach 15 Minuten kamen die Gäste durch ihren Halbrechten zum Führungstreffer. Trotz größter Anstrengung blieb es bis zur Pause bei diesem Erfolg. Die durch den Abstieg bedrohten Gäste legten nach der Pause gleich mächtig los, ohne jedoch zu einem Erfolg zu kommen. Die herausgespielten Gelegenheiten der Einheimischen wurden immer wieder durch den vorzüglich spielenden Gästetorhüter zunichte gemacht. Nach verteiltem Feldspiel konnte der Linksaußen Rüppurrs in der 70. Minute den 2. Treffer erzielen. Kurze Zeit darauf erhöhte derselbe Spieler auf 3:0. Kuppenheim kam jetzt durch Elfmeter zum verdienten Ehrentreffer. Auf der Gegenseite stellte der Mittelstürmer kurz vor Schluß das Endresultat von 4:1 her. Durch diesen verdienten Sieg sicherte sich Rüppurr den Verbleib in der Bezirksklasse. — Schiedsrichter Strein-Sandhofen leitete zufriedenstellend.

Durmersheim – Beiertheim 1:1

Die Mannschaften mußten mit Ersatz antreten. 1500 Zuschauer sahen einen äußerst harten Kampf. In der Mitte der ersten Halbzeit ging Durmersheim in Führung. Beiertheim kam allmählich besser ins Spiel. Es kamen auch einige Tätlichkeiten vor, die zu drei Platzverweisen führten. Durmersheim verlor zwei Leute und Beiertheim einen.

Beiertheim wurde zusehends besser und konnte auch eine Viertelstunde vor Schluß den Ausgleich erzielen. Durmersheim zog nochmals mächtig an, war aber nicht mehr in der Lage das siegbringende Tor zu schießen.

Spvg. Aue – Rastatt 1:0

2000 Zuschauer hatte dieser für die Sp.Vgg. Aue so wichtige Kampf gegen den Meister Rastatt am Ostermontag angelockt. Die Gäste erschienen bis auf den Verteidiger Dienert und Mittelstürmer Babel komplett. Da für Rastatt nichts mehr auf dem Spiele stand und zudem für den Meister bald die Aufstiegsspiele beginnen, zeigte er nicht sein wirkliches Können und blieb, abgesehen von der ersten Viertelstunde, wo der Gast forsch loslegte, ziemlich matt in seinen Leistungen. Der Gästesturm schoß auch schlecht. Gut standen die hinteren Reihen.

Aue wehrte sich nach Kräften, ohne aber überzeugen zu können. Der rechte Verteidiger, die Läuferreihe, vor allem der Mittelläufer und der Halblinke gaben ihr Bestes.

Nach anfänglicher Drangperiode der Rastatter kam Aue schön ins Spiel und hatte in der zweiten Viertelstunde der ersten Halbzeit torreife Chancen, die in der Hast vergeben wurden. Der Mittelstürmer der Platzelf schoß sogar einen Elfmeter darüber. Fünf Minuten vor Seitenwechsel fiel das einzige Tor des Tages, das Aue den Verbleib in der Bezirksklasse sicherte. Der Linksaußen Gsell kam frei zum Schuß und schon flog eine Bombe unhaltbar ins rechte obere Eck.

Nach der Pause sah man nur noch wenig aufregende Momente. Hüben wie drüben gab es einige Ecken, die nichts einbrachten. Der Kampf erbrachte das knappste aller Ergebnisse. Schiedsrichter Strößner-Heidelberg hatte bei der fairen Spielweise beider Mannschaften einen leichten Stand. Aue hat jetzt 22 Punkte und ist gerettet.

Staffel 4

Rastatt	24	16	5	3	65:31	37
Daxlanden	24	15	3	6	74:37	33
Kuppenheim	24	13	2	9	67:55	28
Germania Durlach	24	12	2	10	61:40	26
Neureut	23	9	7	7	46:30	25
Ettlingen	23	10	3	10	44:54	23
Weingarten	24	9	5	10	30:42	23
Durlach-Aue	24	9	4	11	41:45	22
Rüppurr	24	10	2	12	39:43	22
Knielingen	24	8	5	11	43:46	21
Beiertheim	24	7	7	10	34:45	21
Durmersheim	24	6	9	9	40:54	21
SpVgg Baden-Baden	24	4	—	20	26:88	8

BSC. Pforzheim – Söllingen 8:0

Die Gäste stellten eine ausgezeichnete Elf ins Feld, die den ersten Teil des Kampfes überlegen für sich gestaltete, ohne zu zählbaren Erfolgen zu kommen. Pforzheims bester Mann war der Torhüter, der die gefährlichen Angriffe vereitelte. Erst als der einheimische Mittelstürmer das erste Tor schoß, war der Bann gebrochen und der Torreigen für Pforzheim eröffnet. Vetter I und Vetter II schossen allein sechs Tore.

Würm – Dillweißenstein 1:3

Dillweißenstein strengte sich gewaltig an, um durch einen Sieg den Verbleib in der Bezirksklasse zu sichern. Würm lag zunächst mit 1:0 in Führung und die Gäste schossen verhältnismäßig erst spät den Ausgleichstreffer. Die Entscheidung fiel allerdings im letzten Drittel des Kampfes.

Unterreichenbach – Germania Brötzingen 1:5

Wie vorauszusehen war, errangen die Brötzinger Germanen in Unterreichenbach einen hohen und verdienten Sieg. Unterreichenbach begann zunächst ganz vielversprechend und führte bei der Halbzeit mit 1:0 Toren. Doch die Germanen kamen auf und schossen bis Spielende in gleichen Abständen fünf Treffer.

Birkenfeld – Grötzingen 1:1

Der Abteilungsmeister Birkenfeld konnte auch dieses Treffen nicht gewinnen und mußte mit Grötzingen die Punkte teilen. Das Spiel bot kaum interessante Augenblicke und glich mehr einem „Nachgefecht".

Staffel 3

Birkenfeld	23	16	4	3	59:16	36
Niefern	24	15	5	4	69:33	35
VfR Pforzheim	24	12	6	6	54:34	30
Söllingen	24	13	4	6	53:41	30
Germania Brötzingen	23	11	3	9	64:52	27
Frankonia Karlsruhe	24	9	7	8	59:51	25
Grötzingen	22	9	6	7	41:43	24
Blankenloch	23	9	4	10	50:48	22
BSC. Pforzheim	24	7	5	12	51:50	19
Eutingen	24	8	3	13	29:47	19
Dillweißenstein	23	8	2	13	30:42	18
Unterreichenbach	23	7	2	14	36:65	16
Würm	24	2	1	21	28:101	5

Die Kreisklassen melden . . .

Aufstiegsspiele Klasse A im Kreis 6 – Sieg des VfB. Baden; Hörden–Steinmauern 5:2

Die beiden Staffelmeister Hörden und Steinmauern hatten das erste Aufstiegsspiel zu bestreiten. Im großen und ganzen war es ein wenig erfreuliches Spiel, das die Zuschauer zu sehen bekamen. Hörden hatte die bessere und ideenreichere Mannschaft zur Stelle. Die Platzelf nützte den Rückenwind in der ersten Halbzeit aus. Sie schoß innerhalb 20 Minuten drei Tore. 3:1 stand der Kampf bei Halbzeit. Nach dem Wechsel wurde hart und härter gespielt. Hörden ließ sich jedoch nicht „einschüchtern", es schoß zwei weitere Tore, worunter ein Elfmeter war. 30 Minuten vor Ende des Kampfes kam Steinmauern nochmals zu einem Tor. Von da ab mußte die Platzmannschaft ziemlich stark verteidigen.

Staffel 1

Neuburgweier – Mörsch 1:0

Mörsch hat durch einen Sieg in Neuburgweier die Möglichkeit gehabt von dem zweiten Tabellenplatz vorzustoßen. Daß dies die Gäste geplant hatten, bewiesen sie durch den Elan, mit dem sie in das Spiel gingen. Die Platzmannschaft war anfangs etwas überrascht. Bald lieferten auch beide Mannschaften ein gleichwertiges Spiel, bei dem die Hintermannschaften sich hervortun konnten. Das siegbringende Tor fiel erst wenige Minuten vor Spielende.

Staffel 2

VfB. Baden – Fautenbach 2:0

Der VfB Baden beendete das letzte Spiel mit einem Sieg. Fautenbach war ein nahezu ebenbürtiger Gegner. In den ersten 20 Minuten hatten die Gäste zahlreiche Torgelegenheiten. Beide Tore wurden von der Platzmannschaft mit Rückenwind in der ersten Halbzeit erzielt. Das erste Tor fiel durch Kopfball; der zweite Treffer kam aus dem Hinterhalt.

Die Tabelle

Staffel 1						
VfB Ottenau	18	15	0	3	57:28	30:6
VfB Gaggenau	17	9	4	4	50:21	22:12
Mörsch	18	10	2	6	38:24	22:14
Forchheim	18	9	4	5	34:28	22:14
Neuburgweier	16	7	3	6	26:28	17:15
Oetigheim	18	7	3	8	44:39	17:19
Malsch	18	7	2	9	28:44	16:20
Bischweier	18	6	2	10	20:40	14:22
Rotenfels	18	4	2	12	23:40	10:26
Bietigheim	17	3	0	14	14:50	6:28
Staffel 2						
VfB Baden	20	16	2	2	61:23	34:6
Muggensturm	18	9	5	4	41:28	23:13
Frankonia Rastatt	19	8	6	5	54:41	22:16
Oos	18	7	6	5	48:32	21:15
VfB Bühl	19	9	2	8	42:40	20:18
Kappelrodeck	20	8	3	9	54:38	19:21
Sandweier	19	7	4	8	36:49	18:20
Lichtental	19	7	8	10	40:58	16:22
Fautenbach	18	4	6	8	30:28	15:21
Lauf	19	5	3	11	34:59	13:25
Schwarzach	19	3	2	14	34:65	8:30

Söllingen – Iffezheim 5:1

Durch diesen Sieg ist Söllingen Meister der Staffel 3 der Kreisklasse 2 geworden.

Mannschaftsringen um die süddeutsche Meisterschaft

Sandhofen und Wiesental vertreten den Gau Baden bei den Gruppenkämpfen in Mannheim

Die beiden Vertreter des Gaues Baden für die Gruppenkämpfe im Mannschaftsringen der Gauklasse sind nunmehr endgültig festgelegt. Es kämpfen der Gaumeister Eiche Sandhofen und der Kraftsportverein Wiesental. Nachdem der Sportverein St. Georgen es vorgezogen hat, zu den drei Kämpfen, welche noch nachzuholen waren, nicht anzutreten, fielen die Punkte an Wiesental, so daß diese Mannschaft als zweiter Vertreter bestimmt wurde. Von St. Georgen war dies wirklich nicht sportlich gehandelt. Eine Gauklassenmannschaft muß heute bei den vielen Terminen damit rechnen, daß sie etwas mehr antreten müssen, als eine Kreisklasse. Wir stehen aber auf dem Standpunkt, daß bei solch wichtigen Kämpfen die Punkte auf der Matte geholt werden, nicht am grünen Tisch. Wir wollen hoffen, daß Sandhofen als vorjähriger Gruppensieger und Wiesental den Gau würdig vertreten. Die Auslosung hat bereits stattgefunden. Sandhofen muß am Samstag gleich gegen den Deutschen Meister, „Siegfried" Ludwigshafen, antreten. Wiesental muß nach Stuttgart-Münster zum Zweiten vom Gau Württemberg.

Lehrgangsteilnehmer ringen in Sandhofen

In der Woche vor Ostern waren in der Gausportschule Ettlingen wieder eine größere Anzahl deutscher Spitzenringer zu einem Lehrgang unter der Leitung von Hauptsportwart Schopf und NSLR-Lehrer Földeack zusammengezogen. Eine Staffel des Lehrganges wurde zu einem Kampf mit einer kombinierten Mannschaft von Sandhofen und Feudenheim verpflichtet. In der Turnhalle in Sandhofen wurden bei einer großen Zuschauermenge folgende Kämpfe ausgetragen:

Im Bantamgewicht traten sich Allraum-Sandhofen und Anthony-Dortmund gegenüber. Allraum siegte nach 7.52 Minuten durch Armzug.

Im Federgewicht kämpften Rothenhöfer-Sandhofen und Engler-Mainz. Bei diesem Treffen ging Rothenhöfer als Punktsieger hervor.

Einen harten Kampf gab es im Leichtgewicht zwischen Brunner-Feudenheim und Mundschenk-Mainz. Der Mainzer konnte diesen Kampf nach Punkten gewinnen.

Im Weltergewicht trafen Benzinger-Feudenheim und Fink-Stuttgart zusammen. Auch hier kam es nur zu einem Punktsieg, den Benzinger erringen konnte.

Im Mittelgewicht kämpften Ignor-Sandhofen und Wenz-Stuttgart. Wenz wurde hierbei Punktsieger.

Im Halbschwergewicht gab es einen kurzen Kampf. Hermann Rupp-Sandhofen siegte nach 2:54 Minuten über Mayrer-Saarbrücken durch Nackenhebel.

Im Schwergewicht wurde Rudolf-Feudenheim nach 7:40 Minuten Sieger über Lichter-Frankfurt durch Armzug.

Gesamtergebnis 5:2 für Sandhofen-Feudenheim.

Deutsche Ringerstaffel geändert

Die deutsche Ringerstaffel, die am 15. April in Wels (Ostmark) den Länderkampf mit Ungarn im griechisch-römischen Stil bestreitet, erfuhr jetzt eine Aenderung, da im Weltergewicht Wolfgang Ehrl (München) eingesetzt wurde. Die Besetzung des Schwergewichts ist mit Sterrer (Wels) vorgenommen, der, falls er Urlaubsschwierigkeiten hat, durch Kurt Hornfischer ersetzt wird. — Die deutsche Mannschaft steht wie folgt: Bantamgewicht: Pulheim (Köln); Federgewicht: Schmitz (Köln); Leichtgewicht: Nettesheim (Köln); Weltergewicht: Ehrl (München); Mittelgewicht: Schweickert (Berlin); Halbschwergewicht: Ehret (Ludwigshafen); Schwergewicht: Sterrer (Wels).

Berufsboxkämpfe in Hamburg

Im Mittelpunkt der Hamburger Berufsboxkämpfe am Donnerstagabend, die von 5000 Zuschauern besucht waren, stand der Schwergewichtskampf zwischen dem früheren Europameister Arno Kölblin und dem italienischen Meister Santa de Leo. Kölblins Gewichtsvorteil machte sich im ganzen Kampf bemerkbar und der Berliner kam so zu einem klaren Punktsieg, den er in der Hauptsache seiner größeren Reichweite und Härte zu verdanken hat. Die ersten Runden waren fast stets offen und ausgeglichen, von der 6. Runde an übernahm Kölblin die Führung, als er schwere Körpertreffer und Schläge an den Kopf des Italieners landen konnte. De Leo war wohl erschüttert, überstand aber alle Gefahr und fand auch noch Gelegenheit zu kontern.

Frankfurter Rugby-Sieg gegen Paris

Die berühmte französische Rugby-Mannschaft von Red Star Olympique Paris gab am Ostersonntag am Riederwald ein Gastspiel bei der Frankfurter Eintracht. Da es sich um ein Vorspiel zu dem Fußballkampf Eintracht Frankfurt handelte, waren einige tausend Zuschauer anwesend, die einen schönen Kampf und einen unerwarteten Sieg der Frankfurter mit 8:3 (5:3) erlebten. Im vergangenen Jahre weilte die Eintracht, der Südwest-Meister im Rugby, an den Osterfeiertagen in der französischen Hauptstadt und wurde dort mit 18:6 geschlagen. Umso erfreulicher kam diesmal der Sieg der Mainstädter.

*

Die südafrikanische Rugby-Mannschaft, die am Ostermontag in Hannover, am 13. April in Frankfurt a. M., am 16. April in Heidelberg und am 18. April in Stuttgart jeweils gegen Gaumannschaften spielt, wurde durch Einstellung einiger Engländer wesentlich verstärkt.

Continental-REIFEN
Qualität · Fortschritt · Wirtschaftlichkeit!

Deutschlands nächster Fußballgegner

Frankreich zählt heute zur europäischen Spitzenklasse – Am 23. April in Paris

Eigener Bericht der Badischen Presse

Am 23. April steigt das nächste Länderspiel des großdeutschen Fußballsportes in Paris gegen Frankreich. Es steht wohl außer Zweifel, daß die deutsche Nationalelf hier wiederum vor einer sehr schweren Aufgabe steht, die kaum geringer ist, als der Länderkampf gegen Italien war. Wiederum muß die deutsche Mannschaft — übrigens fast in allen bisher abgeschlossenen Spielen des Jahres — im Lande des Gegners antreten, was immer ein gewisser Nachteil ist.

Bisher viermal gegen Frankreich gespielt

Die deutschen Fußballer haben Frankreichs Fußballklasse in vier Länderkämpfen selbst kennen gelernt. Unvergessen wird wohl die erste Begegnung, die am 15. März 1931 in Paris erfolgte, bleiben. Etwa 10 000 begeisterte Schlachtenbummler hatten die deutsche Länderelf nach Paris begleitet, aber sie erlebten dort eine große Enttäuschung. Ja — durch ein Selbsttor des rechten Läufer spielenden späteren Standardverteidigers Reinhold Münzenberg mußte die deutsche Mannschaft 0:1 geschlagen die Heimreise antreten.

Auch das Rückspiel, das am 19. März in Berlin im früheren Grunewald-Stadion durchgeführt wurde, wird in der Geschichte des deutschen Fußballsportes einen besonderen Platz einnehmen. Es war das erste Fußball-Länderspiel im neuen Deutschland Adolf Hitlers! Die französischen Gäste waren nicht gern gekommen. Aber dann sahen sie mit eigenen Augen im Herzen Deutschlands, daß die im Auslande verbreiteten Greuelmeldungen über den Nationalsozialismus Lug und Trug waren. In bester Kameradschaft wurde das Spiel ausgetragen. Das Ergebnis selbst war eine neue Enttäuschung. Die deutsche Mannschaft führte schon klar mit 3:1, ließ sich aber zuletzt den Vorsprung wieder abnehmen und so gab es ein 3:3. In diesem Länderspiel trat übrigens einer der größten deutschen Angriffsspieler aus der deutschen Nationalmannschaft vorzeitig verletzt und endgültig ab: Richard Hofmann!

Der dritte Länderkampf fand gleichfalls im Zeichen hochpolitischer Spannung am 17. März 1935 in Paris statt. Am Tage vorher hatte der Führer die Wehrpflicht und damit den Wiederaufbau der deutschen Wehrmacht verkündet! Aber kein Mißton störte das Länderspiel. Die deutsche Mannschaft errang mit 3:1 einen eindrucksvollen Sieg, vor allen Dingen durch das ausgezeichnete Angriffsspiel. Lehner, Hohmann, Conen, Siffling und Kobierski bildeten die Stürmerreihe, Mittelläufer war diesmal der einstige „Unglücksrabe" Münzenberg und Paul Janes verteidigte. Das 3:1 setzte eine imponierende deutsche Siegesserie fort.

Die vierte Begegnung am 21. März 1937 in Stuttgart endete mit einem glatten 4:0-Erfolge. Janes verteidigte wieder, diesmal mit Münzenberg als Nebenmann. In der Läuferreihe standen schon Goldbrunner und Kitzinger und im Angriff spielten die Flügel Lehner—Siffling und Urban—Szepan die entscheidende Rolle, weniger gefiel Mittelstürmer Lenz. Trotzdem gab es den eindrucksvollen Erfolg. Die siegreiche Mannschaft konnte dann wenige Wochen später nach einer geringen Umstellung (für Lenz erschien Kupfer in der Elf) das sensationelle 8:0 in Breslau gegen Dänemark erzielen!

Große Fortschritte der französischen Fußballer

Es wäre verfehlt, wollte man die gegenwärtige Spielstärke der französischen Fußball-Ländermannschaft nach dem Stuttgarter Ergebnis einschätzen. Bereits in der Spielzeit 1937/38 war eine Steigerung der Spielstärke unverkennbar, als Frankreich in Paris gegen Italien ein 0:0 erzielen konnte. Vor der Fußball-Weltmeisterschaft, die im Vorjahr in Frankreich durchgeführt wurde, konnte die französische Länderelf gegen Belgien mit 5:3 und gegen Bulgarien mit 6:1 gewinnen. Gegen die gleiche englische Berufs-Ländermannschaft, gegen die Deutschland in Berlin mit 3:6 unterlegen war, verlor Frankreich in Paris mit 2:4. In der Vorrunde zur Fußball-Weltmeisterschaft besiegte Frankreich mit 3:1 Belgien und scheiterte dann in den Zwischenrunde an dem späteren Weltmeister Italien mit 1:3. Im Dezember überließ Frankreich in Neapel Italien nur einen knappen 1:0-Sieg. Das Jahr 1939 brachte Frankreichs Fußballer bereits ein 4:0 gegen Polen und ein 2:2 gegen Ungarn.

Das sind Ergebnisse, die Respekt einflößen können. Fest steht, daß Deutschland am 23. April in Paris in Frankreich einen sehr ernsten Gegner vorfinden wird.

Südwest-Fünfzehn gegen Südafrika

Am Donnerstag, den 13. April, tritt die südafrikanische Rugbymannschaft in Frankfurt a. M. gegen die Auswahlmannschaft des Gaues Südwest an. Die Gauvertretung setzt sich ausnahmslos aus Spielern der Frankfurter Spitzenmannschaften Eintracht und SC 1880 zusammen und steht wie folgt:

Schluß: During (Eintracht), Dreiviertel: Braun, Kirsch (beide Eintracht), Frye, Dr. Dehmel (beide 80); Halbst.: Hahn, K. Schmidt (beide Eintracht); Stürmer: A. Presser, Derleth (beide Eintracht), Gilbert (SC 80), R. Presser, Meinhardt (beide Eintracht), Herchenroeder, M. Hoffmann (beide 80), Karl Schmidt (Eintracht). Ersatz: K. Hoffmann (80) und G. Schmidt (Eintracht).

Schweizer Radballsieg

Beim großen Frankfurter Radballturnier, das der RV. Wanderlust Frankfurt am Montag in der Halle der Bockenheimer TG. veranstaltete, trugen die Schweizer Osterwalder/Gabler (RC. St. Gallen-St. Georgen) einmal mehr auf deutschem Boden einen eindrucksvollen Sieg davon. Sie schlugen Opel Rüsselsheim (Schildge/Stiehl) mit 11:4, bezwangen die Franzosen Gebr. Weichert-Wendenheim sogar mit 11:2 und gaben dann dem früheren Weltmeisterpaar Schreiber/Blersch vom veranstaltenden Verein mit 9:3 (5:2) das Nachsehen.

Kurze Sportnachrichten

Die Düsseldorfer EG belegte in der deutschen Eishockey-Meisterschaft den dritten Platz, denn am Ostersonntag wurden im Berliner Sportpalast die Zehlendorfer Wespen 1:0 bezwungen.

Deutschland gewann bei den Rollhockey-Weltmeisterschaften in Montreux im zweiten Spiel gegen Frankreich 6:1, mit dem gleichen Ergebnis unterlag dann unsere Vertretung gegen Italien.

Beim Organisationskomitee für die 12. Olympiade 1940 in Helsinki ist jetzt die Nennung Polens eingegangen. Damit erhöht sich die Zahl der an den Spielen teilnehmenden Nationen auf 36.

Die Ostmark und der Sudetengau spielen erst in diesem Jahre zum erstenmal ihre Gaumeisterschaft aus und in Wien macht man sich ernsthafte Hoffnungen, den Ostmark-Gaumeister in den Endspielen zu sehen.

Medenspiele in Baden

Das badische Gausachamt Tennis hat jetzt die Spielfestsetzung für die Vereins-Medenspiele im Gau vorgenommen. Die erste Runde bei den Männern muß bis zum 30. April erledigt sein, die zweite bis 14. Mai, die dritte bis 28. Mai und die Schlußrunde bis 11. Juni. Die Herausforderungsrunde, in der der Sieger auf den Titelverteidiger TC. Mannheim trifft, wird vom 23. bis 24. Juni im Rahmen des zweiten badischen Turn- und Sportfestes in Mannheim gespielt. In der Klasse B und bei den Frauen sind die einzelnen Runden etwas anders festgelegt, doch werden die Schlußspiele ebenfalls in Mannheim beim Gaufest ausgetragen.

In der ersten Runde treffen TEV. Karlsruhe auf Rotweiß Freiburg, Grünweiß Mannheim auf TC. Heidelberg, TC. Pforzheim auf TC. Rohrbach.

Um Roms Tennistitel

Die am Wochenende ihren Anfang nehmenden Tennismeisterschaften von Rom haben eine gute Besetzung erhalten. Deutschland ist durch Rosl Kraus, Mimi Hein-Müller und Frl. Schumann sowie Rolf Göpfert, Beuthner und Stingl ausgezeichnet vertreten. Böhmen entsendet den Davispokalspieler Caska und Frl. Porakova. Italien marschiert natürlich mit seiner gesamten Streitmacht mit de Stefani und Cucelli bzw. Frl. Manzutto, Frl. Tonolli usw. auf. Vertreten sind weiterhin Rumänien, Belgien, China und die USA.

Deutsche Tennissiege in Genua

Frau Beutter-Hammer konnte beim Internationalen Tennisturnier in Genua zwei schöne Erfolge erzielen. Im Einzel schlug sie die Italienerin Annigoni 6:2, 6:0, und im Gemischten Doppel bezwang sie an der Seite des ausgezeichneten italienischen Nachwuchsspielers Cucelli Pietrabissa/Migone 6:3, 6:3.

Deutscher Omnium-Sieg

Die Mannheimer Radrennbahn eröffnete die Sommerrennzeit am Ostermontag mit einer internationalen Veranstaltung, in deren Mittelpunkt das Omnium Deutschland — Belgien und ein 150-Runden-Mannschaftsrennen standen. Bei gutem Besuch gab es auf der ganzen Linie packende Kämpfe. Im Länderomnium siegten die Deutschen Postler (Paderborn) und Miller (München) knapp vor den Belgiern de Boeveren und v. d. Acker. Das Mannschaftsrennen endete mit einer Ueberraschung, denn die favorisierten Mannschaften Miller/Hoermann, Postler/Viehmeier (Paderborn) und Wachtmeister/Spang (Berlin) endeten unplaziert. Sieger wurden die Stuttgarter Kurz/Renz vor Hohmann/Stieber (Ludwigshafen a. Rh.). Die Ergebnisse:

Omnium Deutschland — Belgien: 1. Deutschland (Postler/Miller) 10 P., 2. Belgien (de Boeveren/v. d. Acker). **Punktefahren:** 1. Hohmann (Ludwigshafen), 2. Steinle (Mannheim). **Ausscheidungsfahren:** 1. A. Walther (Ludwigshafen), 2. Krimme (Ludwigshafen), 3. Hoermann (München), 4. Kleinsorg (Köln). **150-Runden-Mannschaftsfahren:** 1. Kurz/Renz (Stuttgart) 15 P., 1:39 Std., 2. Hohmann/Stieber (Ludwigshafen) 13 P., 3. Dewald/Steinle (Mannheim) 4 P., eine Runde zurück: 4. Krimme/Ziegler (Ludwigshafen-Mannheim) 26 P., 5. de Boeveren/v. d. Acker (Antwerpen) 21 P., 6. Walther/Vogel (Ludwigshafen) 18 P.

Auch dies war Liebe!

Roman von Gerd Biernath

27. Fortsetzung

„Wissen mir eh scho, Herr von Eydt! Das hat der Herr Hellerau bereits gesagt. Es fragt sich nur, ob außer ihm und dem Herrn Rainer und den drei Damen noch ein Sechster sei' Pratzn am G'wehr g'habt hat!" Er legte zwei Finger an den Mützenschirm und machte sich davon; er schien froh zu sein, einem lästigen Frager zu entrinnen ...

Ich hatte um Herberts Schicksal große Sorgen.

Gewiß, die Untersuchung der Waffe durch den Münchener Sonderbeamten konnte wichtige Ergebnisse bringen. Was aber, wenn die Untersuchung ohne Resultat blieb, wenn kein Sechster seine Hand im Spiel gehabt hatte? Wie gefährlich mußte Herberts Lage werden, wenn das gewissermaßen pflichtgemäße Mißtrauen des Staatsanwalts, das ihn wohl nur stimmungsmäßig umgab, durch die Aussagen des Zimmermädchens neue Nahrung bekam und sich verdichtete!

Oder machte ich mir um Herbert unnötige Bedenken? Justizirrtümer waren meiner Meinung nach außerordentlich selten, und es gehörte wohl eine fast unglaubliche Häufung unglückseliger Zufälle dazu, ihnen zum Opfer zu fallen — vielleicht so viel Pech, wie von einem Meteor erschlagen zu werden ... Aber war es für Herbert nicht schon schlimm genug, wenn er nur von den Rädern des Schicksals gestreift wurde? Mißtrauen, Verdacht und — vielleicht — Verhaftung, Untersuchungshaft ... Der bloße Gedanke daran ließ mich erschauern. Ich konnte doch nicht dabeistehen und abwarten, wohin die Waage sich neigte? Ich mußte Herbert helfen! Es genügt nicht, von seiner Schuldlosigkeit überzeugt zu sein und sich damit zu begnügen, an sein Glück zu glauben.

Am meisten beunruhigte mich jetzt seine Auseinandersetzung mit Rainer: „Es ging natürlich um Brigitte Montanus und Sibyll Merlin..." Weshalb hatte Rainer Sibyll Merlin aufgesucht? Wer wußte, wann Herbert mir darüber Auskunft geben konnte! Ich mußte versuchen, es sofort zu erfahren. Gab es nur diese eine und vielleicht doch allzu eindeutige Erklärung, die Brigitte dafür gefunden hatte? Diese Erklärung einer eifersüchtigen Frau?

Ich ging zum zweitenmal an diesem Vormittag ins zweite Stockwerk hinauf und klopfte an Sibyll Merlins Tür und nannte meinen Namen. Sie öffnete mir sofort, und der zarte Duft eines unbekannten Parfüms schwebte mir entgegen.

Das Zimmer war genau so groß wie meins, es waren ja die gleichen Mauern. Aber während es mir unten in zwanzig Jahren und bei hundert Besuchen nicht gelungen war, mehr als einen Schlafraum daraus zu machen, hatte sie es in ein paar Stunden fertiggebracht — weiß Gott, womit —, dem Zimmer eine besondere Note zu geben, es hell, freundlich, wohnlich zu machen.

Sie trug ein Kleid aus dunkelblauer stumpfer Rohseide mit einem Besatz einfacher Perlmutterknöpfe vom Hals bis zum halben Rock, ein einfaches Kleid, dessen strenge Geschlossenheit ein verwirrender Witz war, weil es ihren herrlichen Körper wie eine dunkle Haut umhüllte. Ich empfand sie als nackt.

Die Fenster des Zimmers waren geöffnet. Sie lagen schon über der Thujahecke, die in den letzten Jahren so ausgewachsen war, daß sie mir die Aussicht von meinem Zimmer aus beeinträchtigte. Hier oben aber sah man weit über

Sparsam haushalten. Nimm Lodix zur Schuhpflege!
QUALITÄTS-ERZEUGNIS der SIDOL-WERKE, KÖLN

den Wald, über See und Insel hinweg, und man sah auch die schmale grüne Landzunge, die die Sicht zur Badehütte und zu dem Platz, wo jetzt Rainer lag, versperrte.

Sibyll Merlin bot mir einen Stuhl an. „Der Kommissar war im Schloß... Haben Sie ihn gesprochen?"

Ich nickte.

Sie zögerte. „Und hat man den Täter endlich entdeckt?" fragte sie.

„Nein, noch nicht. Der Mord scheint rätselhaft zu sein. Wie ich höre, hat der Staatsanwalt soeben aus München zwei Sonderbeamte angefordert; sie werden wahrscheinlich bald hier eintreffen."

Sie reichte mir in einem Kästchen aus feingemasertem Buchsbaumholz Zigaretten herüber:

„Rauchen Sie?"

„Gern... Man hat übrigens an der Waffe, aus der der tödliche Schuß abgegeben worden ist, eine Menge von Fingerabdrücken festgestellt..."

„So?" fragte sie interessiert und reichte mir ein kleines Benzinfeuerzeug.

Ich bot ihr die Flamme. „Sie kennen die Waffe doch..."

Sie blickte rasch auf: „Ich —? Weshalb —?"

„Es ist das Doppelzeug, das Rainer gestern abend aus dem Schrank genommen hat und herumreichte. Ich glaube, Sie haben es auch in den Händen gehalten."

„Ach so, die Büchsflinte — oder wie nennt man doch solch ein Gewehr? —, das früher einmal Rainers Mutter gehört hat..."

„Ja. Ich fürchte nur, sie ist gestern durch zu viele Hände gegangen. Rainer hielt sie, Brigitte Montanus, Herbert, Beatrice Dohm und Sie selber auch. Hoffentlich findet man die Fingerabdrücke eines Sechsten darauf!"

Sie beugte sich erschreckt vor: „Wollen Sie damit sagen, daß wir alle, die wir die Waffe in der Hand gehalten haben, unter Umständen — —"

„Nicht alle!" unterbrach ich sie. „Es kann natürlich nur einer gewesen sein — oder eine —, falls sich nicht, wie gesagt, herausstellt, daß sich noch andere Fingerabdrücke an der Waffe finden lassen."

Sibyll Merlin befeuchtete sich ihre Lippen.

„Und wenn sich nun keine fremden Fingerabdrücke auf dem Gewehr finden lassen, dann — —?"

Ich schwieg und starrte in die Glut meiner Zigarette.

Sibyll Merlin sah mich an und hob die Hand langsam, mit einer ängstlichen Gebärde, an ihren Hals... „Einer von uns?" flüsterte sie tonlos.

„Ich fürchte", sagte ich zögernd, „daß der Staatsanwalt vorläufig tatsächlich der Meinung ist, jemand aus dem Schloß könne die Tat begangen haben. Es scheinen verschiedene Dinge zu sein, die diesen Verdacht bei ihm hervorgerufen haben."

„Bitte, was wissen Sie?" rief sie erregt.

„Ich sagte Ihnen schon: So gut wie nichts. Ich habe nur das unangenehme Gefühl, daß Herbert Hellerau, dessen Schuldlosigkeit für mich persönlich außerhalb jeden Zweifels steht, durch verschiedene Umstände in eine schiefe Lage geraten könnte — wenigstens für kurze Zeit. Aber auch das wäre unangenehm genug. Ich zweifle nicht einen Augenblick daran, daß sich alles klären wird; aber ich möchte verhindern, daß auch nur der Schatten eines Verdachts auf ihn fällt."

(Fortsetzung folgt.)

Mannheimer Frühjahrsbilanz

Spitzhacken dröhnen in den Abbruchquadraten – Planmäßige Umgestaltung des Zeughaus-Museums
Kunst und Kultur zwischen Neckar und Rhein

Eigener Bericht der Badischen Presse

Mannheim, 11. April. Wir haben es uns hier so angewöhnt, daß wir kurz nach Karneval schon in den Waldpark und ins Strandbad zur Erholung und Verbesserung der Hautfarbe streifen können, und es gibt Leute genug, die halten sich gesund mit Rheinbädern bei 7—9 Grad. Damit war's heuer nix, es war kalt, regnerisch und windig.

Freude an all dieser Feuchtigkeit hatten die Nachbarn der Abbruchquadrate, denen dadurch bis jetzt der böse Staub erspart blieb. Man geht nämlich wieder mit Gewalt dran, in der Nähe vom Strohmarkt muß das halbe N 6-Quadrat daran glauben, darunter Häuser, die über 100 Jahre alt sind und in denen der Staub sozusagen gerichtsnotorisch war, wie z. B. im Grundbuchamt. Ebenfalls drüben in der bekannten O 6-Wache, die sogar schon mal Kloster und später Gefängnis war, wird abgerissen, daß es nur so kracht. Das ist zwar nicht die Zentralwache der Polizei, aber doch die zentral gelegene und lebhaft genug konnte es da früher schon zugehen, und Platz genug hatte man auch in der Zeit der Straßenkämpfe. Nebendran liegt noch ein altes Haus, ebenfalls im inneren Gehalt und Mauerwerk aus dem 18. Jahrhundert und modernisiert etwas auf den Stil der 1850er Jahre, wird wohl auch noch unter die Spitzhacke kommen; doch wehrt man sich hier noch so gut es geht. Alles dem Moloch Verkehr zuliebe; denn hier sollen Parkplätze her und alles wird dem Erdboden oder mindestens der Fahrbahn gleich gemacht.

Dem großzügigen Abrißeifer wäre beinahe auch der letzte Rest der Mannheimer Festung zum Opfer gefallen. In den Lauerschen Gärten, dicht neben dem N 6-Abrißquadrat, gab es nämlich eine Bastion, die der bekannte Mannheimer Großbürger Lauer in den 80er Jahren mit Türmchen und Ziegelsteinkram etwas aufgepäppelt hatte. Das mußte nun als unhistorisch herunter, und wie sie nun so im Zuge waren, da krachten auf einmal auch die paar Kasematten und Geschützstände unter den wuchtigen Schlägen der Neuerer zusammen. Die Lokalpatrioten schimpften nicht schlecht, der Karlsruher Denkmalschutz wurde alarmiert und nun bleiben wohl, wenn alles gut geht, jedenfalls noch so 30—40 Meter Mauer mit ein paar Spitzbogen und Schießscharten stehen.

Mit der Fertigstellung und Neueröffnung von Bauwerken geht es z. Zt. nicht so schnell. Immerhin hat das Zeughausmuseum einen wunderschönen Anstrich in einer erdfarbenen Mineralfarbe erhalten. Es sieht nun ganz und gar in der Front so aus, als wäre es aus gelbgrauem Sandstein, und die anstrichtechnisch nicht geschulten Mannheimer der Gegend gingen geraume Zeit herum und erzählten, „des Zeighaus hawwe se schee rei'gemacht und abg'wäsche." Ein sehr lustiges aber verständliches Mißverständnis; denn der eigentliche Baustein Verschaffelts ist tatsächlich ein scheckiges Durcheinander von gelbem, grauem und rotem Sandstein, aus abgerissenen Kasernen und Kirchen der Zeit zusammengeholt, der dieses Vorurteil im Verein mit den Hinterlassenschaften der Tauben schon rechtfertigen konnte. Mit der inneren Ausgestaltung ist man noch längst nicht fertig, aber die Pläne von Dr. Pfaff-Giesberg sind jedenfalls großzügig und voll volkspädagogischer und psychologischer Einsicht. Neben Völkerkunde werden die Waffen vorherrschen, und mit ihnen auch ihre Anwendungsweise in Schlacht und Belagerung, wofür jetzt schon ganze Armeen von Zinnsoldaten für die Dieramen aufgestellt wurden.

Schließlich ist noch aus der Baubranche zu melden, daß die Friedrichsbrücke mal 50 Zentimeter von acht Arbeitern im Handbetrieb gehoben wurde, keine schlechte Leistung bei 2000 Tonnen, aber so zuverlässig ist die Wirkungsweise hydraulischer Pressen. Und dann geht die Straßenbahn an der Autobahneinfahrt jetzt rechtwinklig über die Augusta-Anlage, eine Straße übrigens von direkt unheimlich großstädtischem Charakter, obwohl bis jetzt noch kein Haus dort steht. —

Der Kreistag brachte festliche und arbeitsame Zusammenkünfte nach Mannheim. Es sprachen Hilgenfeld, Selzner, Woweries, und auf Wunsch von Kreisleiter Schneider wurde der Wehr-, Betriebs- und Leistungssport in großem Ausmaße in den Kreistag eingebaut. Die Politischen Leiter luden zu einem großen Schießwettkampf ein, den sie auch im KK.-Schießen gegen hier nicht zu schlagende SA. gut bestanden. Sehr erfreulich war mal wieder der hier besonders hochstehende KdF.-Sport, und nur das Schlußfeuerwerk verregnete ein wenig. Bei der gleichzeitig hier stattfindenden Ausscheidung der RBWK.-Gausieger stellte man fest, daß zwei zarte, schlanke Karlsruherinnen aus der Sprengstoffbranche Siegerinnen wurden, und der Respekt vor dem explosiven Temperament der dortigen Damenwelt wuchs sehr. Die haben's aber innerlich, war die allgemeine Meinung.

In der bildenden Kunst geht das zentrale Erlebnis der Albiker-Ausstellung in der Kunsthalle jetzt schon langsam zu Ende, und wer das große Werk des Meisters noch einmal überschauen will, der muß sich beeilen. Eine kleine ausgezeichnet photographierte und ausgewählte Sonderschau von Zipser Kunst des hohen und späten Mittelalters wurde neulich in der Kunsthalle eröffnet. Es ist erstaunlich und immer wieder gerade heute der Erinnerung wert, was sich in diesen damals noch wirklich fernöstlichen Gebieten der Slowakei an ursprünglicher, lebendiger Gotik halten und entwickeln konnte. In Leutschau, Kesmark, Kapsdorf, Georgenberg, Kaschau und im Zipser Stiftskapitel ..., überall herrliche Hirten, Apostel, Madonnen, Altäre, Passionsgeschichten, ganze stilreine Kirchen ... Das Ganze eingerahmt in einem Bildnisüberblick über die heutigen Bewohner. Prof. Dr. Oskar Schürer, dem vor allem die frühe Entdeckung dieser Kunstecke des Deutschtums zu verdanken ist, hielt einen einleitenden Vortrag voll Kenntnis und Einfühlung.

Der Kunstverein hatte sich der lebenden volksdeutschen Kunst vorwiegend aus Ungarn und dem Osten gewidmet. Das stärkste Talent zweifellos der Bildhauer Otto Flath, ein Deutsch-Ukrainer, der in Lübeck lebt und in dortigen Kirchen herrliche Altarfiguren schuf. Sehr bemerkenswert ist auch die biedermeierisch-steife aber echte und gemütvolle Reinheit, die sich in den Bildern von Heinrich Stephan aus Fünfkirchen in der Baranya erhalten hat. Die Trachtenmalerin Pfiffl aus Wien wurde auch viel beachtet. — Z. Zt. hat der Kunstverein die drei rheinischen Röders, Vater und Söhne, ausgestellt, von denen der Senior große Landschaften vom Königs- oder Laachersee schon lange malt, der Sohn Adolf ein vielreisender, südlichen Sonnenglanz bevorzugender Temperaspezialist ist, und Paul der moderne Kolorist von Format, der eine norddeutsche Hallig ebenso originell und farbenfroh gestaltet wie seinen heimischen Essener Garten. Daneben noch tüchtige charaktervolle Porträtzeichnungen von J. C. Friedrich.

Inzwischen sind wir dann beim 1. April angekommen, es wurden einige erstaunliche Erfindungen gemacht, der Nibelungenhort mal wieder am Brückenbau der Reichsautobahn gefunden, der Rathausmerkur ins Strandbad versetzt, der Frühjahrsputz wurde mit Bockbier heruntergespült, und die Rest-Grippe mit Ostersonne überwunden.

Erich Hunger.

Goethemedaille für Prof. Dr. Karl Diehl

Freiburg, 11. April. Der Führer hat dem in Freiburg lebenden Geh. Hofrat Prof. Dr. Karl Diehl anläßlich seines 75. Geburtstages die Goethemedaille verliehen.

Ernennungen im Gaukriegerverband Südwest

Stuttgart, 11. April. Der Reichskriegerführer hat mit Wirkung vom 1. April 1939 im Gaukriegerverband Südwest ernannt: zum Gaukriegerführer Oberst z. V. Kurt Eberhard, zum Gauverbindungsführer Gau Baden SS-Standartenführer Oberstleutnant a. D. Knecht und zu dessen Adjutanten Major a. D. von Schirach.

Glanzvolle Ostertage an der Oos

Bäderstadt über die Feiertage ausverkauft – Frühlingswunder längs der Lichtentaler Allee

Eigener Bericht der Badischen Presse

jwr. **Baden-Baden, 11. April.** Man kann von den Baden-Badener Ostern 1939 nur in Superlativen sprechen. Sie übertrafen in jeder Beziehung die der vergangenen Jahre: Der Besuch war außergewöhnlich stark, und der Zustrom der Gäste hatte bemerkenswert früh eingesetzt, so daß schon Ende März verschiedene mittlere Hotels und Fremdenheime ausverkauft hatten. Für zahlreiche Ostergäste, die erst kurz vor den Feiertagen in der Bäderstadt eintrafen, gab es keine Unterkunftsmöglichkeit mehr, so daß sie in der Umgebung Unterschlupf suchen mußten. Wohl am stärksten aber war der Autoverkehr. Auf allen offiziellen und inoffiziellen Parkplätzen standen die Autos aller Herren Länder gedrängt, und in den Straßen gab es endlose Autoreihen; dazu kam der von der Frühe bis zum späten Abend anhaltende Stadtverkehr und Durchgangsverkehr, der zu bestimmten Stunden des Tages beängstigende Ausmaße annahm und an den besonders gefährlichen Straßenkreuzungen, so am Leopoldsplatz und beim Kurgarten, eine regelrechte Großstadtverkehrsregelung durch die Verkehrspolizei notwendig machte. Und schließlich kam dazu der gewaltige Fußgängerverkehr zu allen Tageszeiten, der am Leopoldsplatz ebensowenig abebbte wie in der Lichtentaler Allee und im Kurgarten. Hier war ein ewiges Kommen und Gehen, ein unübersehbarer Menschenkorso, der sich in feiertäglicher Freude dahinbewegte.

Am meisten beglückt war man aber durch das unerwartete herrliche Osterwetter, das keinen Wunsch offen ließ. An den beiden Osterfesttagen, zumal am Ostermontag, strahlte die Sonne vom wolkenlosen Firmament und beschleunigte das Blühen und Sprossen in den Anlagen, um den Ostergästen die Bäderstadt an der Oos in ihrem ganzen märchenhaften Glanz zu zeigen. In der Lichtentaler Allee, im Kurgarten und in den Anlagen unserer Gartenstadt blühte und sprühte alles in leuchtenden Farben; die buntfarbenen Krokusse, die goldflammenden Forsythiensträucher an der Oos entlang und die Magnolienbäume an der Stourdzakapelle, die japanischen Kirschbäume, die einheimischen Vertreter der Kirschbäume und die Pfirsichbäumchen hatten ihre Blütenpracht entfaltet.

Noch nie trat die frühjahrsmäßige Vormachtstellung der Bäderstadt an der Oos so überzeugend in Erscheinung wie diesmal, da zu den zahlreichen alten Freunden sich ungezählte neue gesellten, die sich hier ein Stelldichein gaben. Nicht nur die Natur hatte sich zum Osterempfang festlich geschmückt, auch die Bäder- und Kurverwaltung hatte für ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm gesorgt, das allen Wünschen Rechnung trug. Den Auftakt der festlichen Veranstaltungen bildete das Karfreitagskonzert des Sinfonie- und Kurorchesters unter Leitung von Generalmusikdirektor G. E. Lessing und Anton Käsmeiers (Violincello) solistischer Mitwirkung. Der Ostersamstag war traditionsgemäß dem Gala-Abend der Bäder- und Kurverwaltung vorbehalten, einer Veranstaltung, die sich der besonderen Gunst des lebenbejahenden Publikums erfreut und die auch diesmal ihrem verpflichtenden Ruf alle Ehre machte. Das Kurhaus präsentierte sich in herrlichem Frühjahrsschmuck, und der Große und Kleine Bühnensaal waren ebenfalls recht frühlingsfroh geschmückt. Der Gala-Abend selbst strahlte Eleganz und Kultur aus. Man sah wundervolle, auf betonte Einfachheit und Vornehmheit des Stils abgestimmte, in ihrer Wirkung höchst effektvolle Abendkleider. Es war ein Fest froher Geselligkeit, in dessen Mittelpunkt ein an Attraktionen reiches Varietéprogramm stand, ein wundervolles Bild, getragen von beschwingtestem Rhythmus und erfüllt vom Zusammenklang von Farbe, Klang und Bewegung.

Nicht minder stimmungsvoll waren die beiden Nachmittags-Tees und die Abendbälle an den beiden Festtagen, die unter Mitwirkung des neuen Kurhaus-Tanzpaares Evi Adolph/Alfred Bauß und der Tanzkapelle Fred Baron stattfanden und den zahlreichen, froh gestimmten Teilnehmern wahre Feiertagsfreuden bereiteten. Auch hier war eine Parade schöner Frauen und geschmackvoller Toiletten.

Die beiden Vormittagskonzerte im Kurgarten, am ersten Feiertag von GMD Lessing und am zweiten von Kapellmeister Aßmus dirigiert, der Richard-Wagner-Abend am Ostersonntag und das abendliche Konzert mit zeitgenössischer Unterhaltungsmusik am Montag hatten eine große Zuhörerschaft; nicht minder gut besucht waren die Vorstellungen im Kleinen Theater, das am Samstag das ergötzliche Lustspiel „Flitterwochen", am Sonntag die Schwank-Operette „Es tut sich was bei Hammermann" und am Montag den „Mustergatten" servierte. — Auch der weiße Sport, Golf und Kleingolf waren über die Ostertage zu Wort gekommen.

Landwirtschaftliches Anwesen vernichtet

Schweres Schadenfeuer in der Nähe von Stockach – Die Feuerwehr mußte mit Jauche löschen

Eigener Drahtbericht der Badischen Presse

z. **Sentenhart (Amt Stockach), 11. April.** Am Ostersonntag gegen 9 Uhr brach in dem landwirtschaftlichen Anwesen der Witwe Hengele Feuer aus, das im angrenzenden Schuppen ausgebrochen war und das gesamte Anwesen in Schutt und Asche legte. Das Feuer fand in den großen Stroh- und Futtervorräten reiche Nahrung. Trotzdem die Motorspritze von Meßkirch zur Hilfeleistung herangezogen wurde, konnte an eine Rettung des Anwesens nicht mehr gedacht werden. Die Hauptschwierigkeiten der Löschmannschaften sind in dem Nichtvorhandensein einer Wasserleitung innerhalb der Gemeinde zu suchen. Zur Brandbekämpfung mußte Jauche verwendet werden. Durch den starken Nordwind und Funkenflug mußte die Feuerwehr alle Kräfte aufbieten, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers auf andere Gebäude zu verhindern. Neben 150 Zentner Stroh und 200 Zentner Heu sind die gesamten Fahrnisse sowie das Mobiliar vernichtet worden. Allein nur das Vieh konnte gerettet werden. Die Brandursache ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Unsitte mit dem Leben bezahlt

Gemmingen (bei Bretten), 11. April. Auf der Landstraße nach Heilbronn fuhren die Frau und das elfjährige Töchterchen des Eisenbahnarbeiters Bindel von hier mit dem Fahrrad. Das Mädchen wollte sich an einen überholenden beladenen Lastkraftwagen hängen, kam dabei zu Fall und geriet unter die Räder. Vor den Augen der Mutter starb das Kind.

Radfahrer angefahren und getötet

Offenburg, 11. April. Der 75jährige Landwirt Karl Wechinger in Tiergarten wurde, als er mit dem Fahrrad vom Hanauerlande kommend heimwärtsfuhr, von einem Kraftwagen angefahren und auf die Straße geschleudert. W. ist an den Folgen der schweren inneren Verletzungen und Knochenbrüchen im Offenburger Krankenhaus gestorben.

Jüdische Abstammung verheimlicht

r. **Heidelberg, 11. April.** Zwei Eingaben an ein auswärtiges Amtsgericht hatte der 74 Jahre alte, in Heidelberg wohnhafte Jude Albert Israel Deutsch nicht mit dem ihm zustehenden Vornamen „Israel" unterzeichnet, sondern nur mit Albert Deutsch, obwohl er genau wußte, daß er diesen Vornamen beizufügen hatte. Wie er vor dem Einzelrichter erklärte, will er dies aus Vergeßlichkeit unterlassen haben. Der Angeklagte hatte aber schon in früheren, an amtliche Stellen gerichteten Schreiben ausdrücklich wegen seiner Beifügung des Vornamens Israel Mitteilung gemacht. Das Gericht verurteilte den Juden wegen zweier vorsätzlicher Vergehen gegen die 2. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über Aenderung von Familen- und Vornamen vom 17. 12. 1938 zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen.

PALI.

4. Woche verlängert!

Ueber 100 Aufführungen mit begeisterten Besuchern:

Das unsterbliche Herz

Veit Harlans Meisterwerk mit: Heinrich George, Kristina Söderbaum u. a.

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr.

RESI u. GLORIA

Hans Albers in einer Bombenrolle in seinem neuesten Film

Wasser für Canitoga

mit Charlotte Susa, Hilde Sessak, Peter Voss u. a.

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr. Jugendl. über 14 Jahre zugelass.

Empfehlungen

Ein Zwiebelpräp. ist Paul Kneifels **„Haartinktur“** dieses hat sich seit über 60 Jahren bei Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege gläns. bew., wo alle anderen Mittel versagten. Aerztl. empfohlen. — Zu hab. in 3 Größen bei: Carl Roth, Drogerie Herrenstraße 26/28, Parfümerie Borel, Kaiserstraße 183.

Schlaflosigkeit zermürbt

schwächt die Arbeitskraft und Lebensfreude. Quälen Sie sich nicht länger! Nehmen Sie Solarum, das vielbewährte Spezialmittel. In Apotheken, Packg. 18 Tabl. ℳ 1.26

Paßbilder

für alle Zwecke

Atelier Rausch & Pester

Erbprinzenstr. 3

Schuppenflechte

Kranke, selbst jahrzehntelange und ich, wurden durch ein leicht anzuwendendes Mittel von dem Leiden befreit. Verlangen Sie kostenlos Prospekt und Dankschreiben und Sie werden lesen, was mir viele über die Wirkung schreiben. Ich sende Ihnen keine Mittel, diese müssen Sie aus der Apotheke selbst beziehen.

Erdbeer-Plantage Edwin Müller, Hirschfelde / Amtsh. Zittau

Abt. Heilmittelvertrieb

Tanz Schule Vollrath

Kaiserstraße 235

Kurse - Einzelunterricht Telefon 8941.

Möbel aller Art

in bequemen Monatsraten od. gegen Ehestandsdarlehen, frei Ihrer Wohnung aufgestellt. Katalog mit Preisen od. Vertreterbesuch unverbindlich. Angabe Ihrer besonderen Wünsche erbeten an

Möbelhaus SEIFERT

Achern 18 Kirchstraße 2 — 4 — 7

Seit über 50 J bauen wir Möbel.

Tafel-Bestecke

schwere Silberaufl. (90), verstärkte Auflegestellen, moderne schwere Muster, langjährige Garantie, zu äußerst günstigen Preisen, z. B.

36teil. Garnitur nur RM. 51.50 mit rostfreien Klingen

Auf Wunsch bis zu 10 Monatsraten. Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich Preisliste u. Katalog.

Paul Schwahlen Solingen

Georg Mappes

Karl-Friedrich-Straße 20

DAMENBART

(Gesichtshaare) und alle lästigen Haare werden durch die von mir angew. sicherste Methode für immer mit der Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer, Pulver, Creme

G. Bornemann, Kosmet. Institut Sprechstund. jew. 4—19 Uhr, in Durlach, Ad.-Hitlerstr. 76a jed. Samstag; in Rastatt, Roonstr. 5 jed. Donnerstag; in Bruchsal, Wilderichstr. 39 jeden Dienstag; in Ettlingen, Schöllbronnerstraße 9 jeden Montag.

Obstbäume

Höchst. Zwergobst, Beerensträucher von

E. Iben, Baumschulen

Ettlingen, Baden, Telefon 291.

Zwangs-Versteigerung

Donnerstag, den 13. April 1939, um 14 Uhr werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 größeren Posten

Damen-Stoffe

Dirndl- und Schürzenstoffe, Kattun, Satin, Kunstseide, Woll-Musseline, Flamenga, Marocain u. Mattkrepe. Ferner neue Seide-Tischdecken.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Karlsruhe, den 6. April 1939.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Versilb. Bestecke

die angefallene 2. Wahl mit kl. Fabrikationsfehlern geben wir mit großem Preisnachlaß ab.

Münzsilber und Altsilber

kaufen wir zur Verarbeitung, auch in kleinen Mengen.

Besteckfabrik Karlsruhe

jetzt Augartenstr. 2a, h. d. Ettlingerstr.

Einen Anzug für 2 Mark

gebügelt.

Außerdem Umändern, Reparieren, Entglänzen, Kunststopfen, Reinigen, Färben billigst.

M. Hamacher, Leopoldstraße 3, Telefon 4273

Schreibmaschinen

repariert rasch und billigst

Piepenbrink, Mech.-Meister, Schützenstr. 36, Tel. 7731.

Kastenwagen ab RM. 29.-

Klappwagen ab RM. 13.50

Kinderbetten ab RM. 13.-

Christmann

Kaiserstraße 135 neben Schöpf

Klaviere

Schweisgut

Erbprinzenstr. 4 beim Rondellplatz Telefon 1711

Küche

Kühlschrank und Tonnen, 5teilig, 155 ℳ.

Fürniß

Kaiserstraße 235

Hämorrhoiden

sind heilbar auch b. schw. Fällen

Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Miet-Pianos

empfiehlt

L. Schweisgut

Erbprinzenstr. 4.

Keine Blähungen mehr!

Blähungs- und Verdauungspulver Floradix. Frei von Chemikalien. Nicht abführend.

Vorz. erprobtes Mittel bei Gefühl des Vollseins in der Magengegend, Spannung und Beengung im Leibe, Luftausstoßen, Atemnot, Beklemmung, Herzklopfen. Schlechte Verdauung wird behoben, übermäßige Gasbildung verhind., Blähungen auf nat. Wege aus d. Körper geschafft. 1.60 RM.

in Karlsruhe: Reformh. „Alpina“, Kaiserstr. 68, Ruf 876

in Durlach: Reformhaus Böser, Adolf-Hitler-Str. 11

Man kauft gut und billig bei

MÖBEL EHRFELD

KARLSRUHE

Erbprinzenstr. Nr. 1 am Rondellplatz

Zahlungserleichterung Ehestandsdarlehen.

Motorräder

Triumph Ersatzteillager

Triumph-Schmitt

jetzt Waldstr. 40c bei der Amalienstr. Ruf 5976

Sonig Grün Leopoldstr. 20

MITTEILUNGEN DER NSDAP.

Mitteilungen der NSDAP entnommen.

NSDAP., Ortsgruppe West V. Am Dienstag, 11. April, Dienstappell für sämtl. Pol. Leiter und Walter der DAF. Antreten um 20 Uhr vor der Geschäftsstelle. Anzug: Uniform, bei Zivil Armbinde.

Amtliche Anzeigen

(Amtl. Bekanntmachungen entnommen)

Karlsruhe.

Arbeitsvergebung.

Zur Errichtung von 24 Neubauernhöfen auf dem Schindelberg, Gemarkung Odenheim, sollen im öffentlichen Wettbewerb folgende Arbeiten zur Vergebung gelangen:

1. Erd-, Maurer- u. Betonarbeiten
2. Zimmerarbeiten
3. Dachdeckerarbeiten
4. Schmiede- u. Grobschlosserarbeiten
5. Kunststeinlieferung
6. Blechnerarbeiten
7. Installation der Hauswasserleitung
8. Elektro-Installationsarbeiten
9. Verputzarbeiten
10. Glaserarbeiten
11. Schreinerarbeiten
12. Schlosserarbeiten
13. Anstreicherarbeiten

Die Angebotsformulare können ab Dienstag, den 11. d. Mts., solange Vorrat reicht, auf dem Schindelberg, (Kurhaus), woselbst auch die Bau- und Detailzeichnungen zur Einsichtnahme aufliegen, in Empfang genommen werden. Es bleibt vorbehalten, eventuell nur einen Teil der geplanten Bauten in diesem Jahre und den Rest im nächsten Frühjahr zur Ausführung zu bringen.

Mit den Bauarbeiten wird erst nach Fertigstellung der Zufahrtsstraße und der Wasserversorgungsanlage begonnen, und zwar voraussichtlich Anfang Juni.

Die Einreichung der Angebote hat in einem geschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Siedlung Schindelberg, Angebot auf . . . arbeiten“ bis spätestens zum Eröffnungstermin Montag, den 24. April ds. Js., vormittags 10 Uhr, in dem Rathaus Odenheim zu erfolgen.

Karlsruhe, 6. April 1939.
Hans-Thoma-Straße 1.

Badische Landessiedlung Bauabteilung.

Bruchsal.

Unterrichtsbeginn der Volks- und Fortbildungsschule Bruchsal.

Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch, den 12. April, vormittags 9 Uhr. Für die Anfänger gilt die den Eltern zugegangene Mitteilung.

Die fortbildungsschulpflichtigen Mädchen des 2. und 3. Jahrganges haben sich am genannten Tage um 8 Uhr und die des 1. Jahrganges um 9 Uhr in d. Mädchenfortbildungsschule (Jugendheim) einzufinden.

Die fortbildungsschulpflichtigen Knaben des 2. und 3. Jahrganges haben sich am Freitag, den 14. April, um 13 Uhr, und die Knaben des 1. Jahrganges um 14 Uhr in der Pestalozzischule (Zimmer 25) einzufinden.

Fortbildungsschulpflichtig sind in Bruchsal alle hier wohnenden Knaben und Mädchen, die in der Zeit vom 1. Mai 1922 bis 30. April 1925 geboren sind, soweit sie nicht eine staatliche höhere Lehranstalt oder Fachschule (Handels- und Gewerbeschule) besuchen.

Oertliches Schulamt.

Nachdem in den Viehbeständen des Gutpächters Bachmann, Gutshof Neuhof, Gemeinde Gondelsheim und des Landwirts Josef Klumpp in Odenheim die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, ergehen folgende Anordnungen:

Es werden zum Sperrbezirk i. S. der §§ 161 ff. der Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz erklärt:

a) der Gutshof Neuhof, Gemeinde Gondelsheim.

b) die Gemeinde Odenheim.

Baden-Baden.

Bekanntmachung

1. Grund- und Hauptschule:

Der Unterricht in der Volksschule beginnt für alle Klassen am Mittwoch, den 12. April, um 8 Uhr. Die Schulanfänger kommen um 10 Uhr.

2. Fortbildungsschule:

Die Schüler der Allgemeinen Berufsschule (früh. Knabenfortbildungsschule) werden der Gewerbeschule zugeteilt. Ich verweise auf die Bekanntmachung der Gewerbeschule. Die Hauswirtschaftliche und Ländliche Berufsschule bleibt dem Schulamte unterstellt. Neuanmeldungen ebenfalls Mittwoch, den 12. 4., um 9 Uhr in der Mädchenfortbildungsschule Lichtental, Hauptstraße 87, und in der A.-L.-Schlageterschule in Oos.

Die Berufsschulpflicht dauert drei Jahre bis zum vollendeten 18. Lebensjahre. Für Hausmädchen, welche vom Lande nach Abschluß der zweijährigen Ländlichen Berufsschule zuziehen, lebt die Pflicht zum Besuch der hiesigen Hauswirtschaftlichen Berufsschule wieder auf.

Für regelmäßigen Schulbesuch ist der Arbeitgeber oder Fürsorger verantwortlich.

Anmeldungen der Schüler(innen) haben ohne besondere Aufforderung spätestens am dritten Tage nach Zuzug, Abmeldungen am dritten Tage nach Wegzug zu erfolgen.

Schulamt Baden-Baden
Müller.

Rastatt.

Bachschau.

Die diesjährige Bachschau am Oosbach findet am Donnerstag, dem 13. April 1939, vorm. 10.30 Uhr, beginnend an der oberen Gemarkungsgrenze statt.

Der Bürgermeister.

Tarifordnung für elektrische Energie.

Mit Wirkung vom 1. April 1939 sind für die Abgabe elektrischer Energie aus dem städt. Leitungsnetz ein Landwirtschaftstarif, ein Nachtstromtarif für Wärmespeicherzwecke (Heißwasserspeicher Futterdämpfer, Speicheröfen usw.) sowie allgemeine Bestimmungen eingeführt worden.

Der neue Landwirtschaftstarif steht den Abnehmern neben den bis auf weiteres in Kraft befindlichen alten Tarifen wahlweise zur Verfügung.

Nähere Auskünfte erteilt die Verwaltung der Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, Kehlerstr. 1.

Rastatt, den 4. April 1939.

Der Bürgermeister.

Immobilien

Einfamilienhaus

in schöner Stadtrandsiedlung, mit fünf Zimmern, Küche, Bad, Zentralheizung, Garten, Autogarage, zum Preise von RM. 18 000 bei einer Anzahlung von RM. 8—10 000 zu verkaufen. In Bälde beziehbar.

W. Walch

Immobilien.

Karlsruhe, Karlstr. 6, Tel. 1562.

Dr. Druckreys **Drula Bleichwachs** heißt das Mittel, das auch Ihre hartnäckigen **Sommersprossen** und Hautunreinigkeiten restlos beseitigt!

Für Mk. 2.10 aber nur in Apotheken!

Best.: Stadt-, Hilda-, Hirsch-, Karl-, Kronen-, Löwen u. Friedrich-Apotheke; in Durlach: Einhorn Apotheke.

Sieben-Wurzeltee

zeigt Ihnen bei Rheuma, Gicht u. Ischias, welche Wunderkraft in den Heilmitteln der Natur verborgen sind. 1,50 RM. in allen Apotheken.

Auswärtige Sterbefälle

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Baden-Gerolds au: Magdal. Haas, geb. Dreßler, 77 J.
Bietigheim: Gallus Dürrschnabel, Hirschwirt, 66 J.
Ettlingen: Hubert Gietz, 26 Jahre alt
Gaggenau: Arthur Ferdinand Seiser, Kaufm., 56 J.
Graben: Karl Reinhard Süß, Schwanenwirt, 52 J.
Kippenheim: Pauline Oberle, 80 Jahre alt
Kirrlach: Josef Hugo Heiler, Bäckermeister, 58 J. alt
Leopoldshafen: Emil Ueberle, Friseur
Schuttern: Benedikt Mußler, 82 Jahre alt

Statt Karten!

Montag früh ½9 Uhr ist mein lieber Mann, Sohn, Bruder, Neffe, Schwager und Onkel

Konditormeister

Theodor Oehler

von uns gegangen. Sein ganzes Sein war Pflichterfüllung – sein Glaube Deutschland.

Karlsruhe, 10. April 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Trauerfeier findet Mittwoch 11 Uhr im Krematorium statt.

Statt Karten!

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unseres lieben unvergeßlichen

Hubert Gietz

zugegangenen Beweise aufrichtiger Teilnahme sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

Frau J. Gietz, Witwe
Dipl.-Ing. Hans Gietz und Frau, geb. Marx
Helmuth Gietz und Frau, geb. Scherer.

Ettlingen, den 9. April 1939
Hotel Erbprinz

Todesanzeige - Danksagung

Am 6. April 1939 wurde meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Elisabeth Behn

nach langer mit Geduld ertragener Krankheit heimgerufen.

Die Einäscherung fand im Sinne der Entschlafenen in aller Stille statt.

Für die uns erwiesene innige Teilnahme und Kranzspenden, danken wir herzlichst. Wir bitten von Beileidsbesuchen Abstand nehmen zu wollen.

Karlsruhe, im April 1939.
Herrenstraße 16.

In tiefer Trauer:
Ernst Behn und Angehörige.

Statt Karten

Am Karsamstag, den 8. 4. 1939, abends kurz nach 10 Uhr, ist mein lieber Mann und mein guter Vater

Herr **Paul Hammesfahr**

Verlagsdirektor a. D.

nach längerem schweren Leiden sanft entschlafen.

Karlsruhe, Gluckstr. 10, München, den 11. 4. 1939.

Frau Auguste Hammesfahr

im Namen der Hinterbliebenen.

Einäscherung heute, Dienstag, 14 Uhr, Hauptfriedhof. Kranzspenden dankend verbeten.

Todesanzeige

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Maria Nagel

geb. Noll

nach langem, schwerem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 10. April 1939.

Im Namen der Hinterbliebenen:
August Nagel, Missionar i. R.

Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. April, um 14.30 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.